

V.

Monographia generis Trioza Foerster.

Species regionis palaearcticae.

Pars II., No. 11—20.

Dr. Karel Šulc, Michálkovice-Ostrava, Moravia.

Mit 10 Tafeln.

Vorgelegt in der Sitzung am 18. Oktober 1910.

11. Trioza cirsii Loew 1881.

(Tab. XI.)

Kopf. — Scheitel flach, hinten gerade, 0·32 mm breit, 0·20 mm in der Mittellinie lang, die kurz abgestutzten Hinterecken je ein Punktange tragend, die Vorderecken breit abgerundet. — Fühler 0·80 mm lang, die Sinnesorgane wie bei *urticae* L. beschaffen und verteilt. — Stirnkegel 0·10 mm lang, rasch schmälert am Ende zugespitzt, kaum merklich divergierend, mäßig behaart. — Färbung: in den ersten sechs Wochen nach dem Ausschlüpfen sind die Imagines am ganzen Kopfe hellgrünlich, hellgelb, später und nach der Überwinterung wird ihre Färbung etwas dunkler; sie erhalten eine gelbe Grundfarbe, die Scheitelgrübchen, Stirnkegel und Klypaeus werden braun bis schwarz; Fühler: die letzten 4 Glieder braunschwarz die Glieder 1—5 entweder ganz gelb oder das 1 Glied ganz, das 2 an der Basis und das 5 an der Spitze schwarzbraun.

Thorax: bei unausgefärbten Individuen hellgelb, hellgrün, be-
ausgefärbten wird die Zeichnung stufenweise ockergelb, bräunlich bis
schwarzbraun.

Vorderflügel: 2·40 bis 2·60 mm lang, 0·10 mm die größte
Breite in der äußeren Hälfte. — Flügelen de stumpfwinklig abge-
rundet, der Flügelgipfel liegt etwas hinter der Insertion der $M1 + 2$.

— Flügeladern: $C + Sc$ und $R1$ bogenförmig, Rs beinahe gerade, Koordinate seiner Insertion endigt etwas hinter der Einmündungsstelle der $M3 + 4$, M lang, nur schwach gebogen, $M1 + 2$, $M3 + 4$ beinahe gerade (oder sehr schwach gebogen), mittellang; $Cu 1$ kreisbogenförmig, $Cu 2$ gerade. — Färbung der Adern gelblich, bei den ausgefärbten Individuen (namentlich $A 2$) nach der Spitze hin bräunlich. — Flügelmembran glashell, ungefärbt bei beiden Geschlechtern. — Dornen: Oberflächendornen bedecken alle Zellen vollständig, gleichmäßig breite, dornenlose Streifen den Adern entlang freilassend; die Dornen treten nicht zum margo *cell. Rs* in den *cell. M1 + 2*, M , $Cu 1$ sind die Dornenfelder von den Seiten abgestutzt; sie stehen auf 0.02 mm in Quadraten und Trapezen von einander. — Unterflächendornen sind nur in den äußeren Teilen der *cell. M* und *cell. C + Sc*, dann in der inneren Ecke der *cell. R1* vorhanden. — Marginalgruppen sind in *cell. M1 + 2*, M und $Cu 2$ vorhanden.

Hinterflügel: weicht nicht von dem durchschnittlichen Genus typus ab.

Beine blaßgelb, die Schenkel manchmal grünlich.

Abdomen bläulichgrün oder grasgrün; bei ausgefärbten Individuen erhält das Abdomen besonders bei den ♂ oben und unten bräunliche oder braune Binden.

♂ Körperende. — Genitalsegment 0.20 mm hoch und ebenso lang, nach hinten und unten bogenförmig begrenzt, spärlich behaart, hellgrünlich, hellgelb. — Kopulationszange ist von der Seite 0.18 mm hoch, die untere kürzere (0.08 mm) Hälfte ist breit, fast quadratförmig, vorn und hinten leicht ausgebogen, ihr vorderes Ende ist kurz abgerundet, lappenförmig, das hintere ist im einen gleichbreiten 0.02 mm schmalen, 0.10 mm langen Ast — (obere Hälfte der Zange) — ausgezogen, dessen Ende abgestutzt abgerundet ist und vorn einen kurzen geraden, spitzigen, hinten einen etwas längeren, hakenförmig gekrümmten, gleichfalls spitzigen Zahn führt. — Von oben ist die, Zacke des Astes kümmelsamenförmig, vorn breiter, breit abgerundet, nach hinten schmaler werdend, spitzig und nach außen ausgebogen — Von hinten hat der einzelne Zangenast die Form eines hohen Dreieckes; er wird von breiter Basis gleichmäßig nach oben schmaler; das Ende bildet die schon beschriebene Zacke in entsprechender Perspektive; der äußere Umriß der geschlossenen Zange ist ein Dreieck, der innere, eine schmale, oben abgestutzte, unten scharfe Ellipse. — Die Ränder sind ziemlich stark behaart, einige längere Haare hinten an der Basis des astförmigen Fortsatzes. — Hellgrün, das Ende

des astförmigen Fortsatzes bräunlich. — Analsegment 0·22 mm hoch, 0·14 mm die größte Breite in der Mitte der Höhe; die vordere Seite der Seitenansicht ist gerade, die hintere gleichmäßig nach hinten ausgebogen, das Ende gerade abgestutzt, Behaarung ziemlich dicht in der oberen Hälfte, hellgelblich, hellgrünlich. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben länglich keilförmig, der Snabel von den Seiten länglich abgestutzt das Ende abgerundet zugespitzt. — Von der Seite: länglich dreieckförmig, 0·55 mm lang, 0·15 mm breit, am oberen Umrisse ein deutlicher Buckel; der Rücken des Schnabels eingebogen, das Ende abgerundet, der untere Umriß leicht eingebogen; die Partie um die vordere Hälfte des Drüsenringes ist nicht genügend chitiniert. — Haare: ein Ring von kleinen Haaren um den Analdrüsenring, zerstreute Behaarung auf der Seite, einige längere Haare unter dem glatten Schnabelkiele, einige kürzere über dem unteren Umrisse desselben; der obere Umriß und das Ende kurz und ziemlich dicht behaart. — Anus 0·20 mm im l. D., ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment: von der Seite dreieckförmig, obere Seite 0·40 mm lang, gerade, über der Spitze eingebogen, die vordere 0·25 mm, fast senkrecht und gerade, die untere leicht ausgebogen 0·40 mm; die Spitze lang, allmählich ausgezogen und nach oben gebogen; lange zerstreute Haare auf der Seite und dem unteren Umrisse, wo noch dazu mehrere kleinere resp. kürzere beigemischt sind; hellgrünlich, hellgelblich. — Äußere Legescheiden erreichen kaum das Ende des Genitalsegmentes, sind nach hinten abgerundet, auf der unteren Hälfte fein geritzt. — Äußerer Legestachel, hat gerade Achse; der breite Körper hat oben eine Leiste, die durch ein Leistchen verstärkt wird, unten ist er geritzt; das Endstück ist stark chitiniert, das Ende scharf zugespitzt, oben und unten mit je zwei scharfen Zähnen. — Innerer Legestachel ist länglich dreieckbeilförmig, hat das Ende abgestutzt, eine Leiste am unteren Umrisse und einen kleinen Nabel.

Körpergröße 2—2·10 mm, die ♂♂ sind kleiner.

Diese Beschreibung wurde nach den Typen Loew's (Hainfeld, Niederösterreich), jetzt coll. K. K. Nat. Hofmuseum in Wien, angefertigt; sie stimmen im großen ganzen mit der Originalbeschreibung Loew's überein und alle vorhandenen Exemplare gehören nur einer Art an.

Die Art steht morphologisch der *Tr. agrophila* Loew 88 und *munda*: Foerster 48 am nächsten.

Nährpflanze: *Cirsium erisithales* Scop. und *oleraceum* Scop.
 Lebensweise: die Larven leben an der Unterseite der Blätter,
 ohne eine Deformation zu bewirken. Die Imagines erscheinen vom
 August an und überwintern (Loew.).

Larven sind von LOEW und FRAUENFELD erwähnt worden.

Vorkommen: selten.

Geographische Verbreitung: Austria, Hungaria, Gallia,
 Rossia (Fennia).

Literatur und Synonymie.

- cirsii*, LOEW F., Beschreibung v. 10 neuen Psylloden, Ver. d. K. k. z. b. G. Wien 1881.
 „ idem , Jugendstadien d. Psylloden, ibidem 1884.
 „ idem , Neue Beiträge z. K. d. Psyll., ibidem 1886.
 „ idem , Übersicht d. Ps. von Oest. Ung., ibidem 1888.
 „ idem , Katalog, Wiener ent. Ztg., ibidem 1882.
 „ FRAUENFELD G. v., Verh. d. K. zool. bot. Ges., Wien 1866.
 „ HORVÁTH G. A., Magyarországi Psyllidákrol, Budapest 1885.
 „ REUTER M. O., Soc. pro. f. et fl. Fennica, XIII. Helsingfors, 1886.
 „ idem , Charakteristik d. Hemipt. fauna d. pal. Koniferen, Acta Soc.
 Sc. Fenn. T. XXXVI. pg. 62., Helsingfors., 1908.
 „ PUTON, Catalogue, Caën, 1899.
 „ OŠANIN B., Verzeichnis, Petersburg, 1907.

12. *Trioza aeogopodii* LOEW 1879.

(Tab. XII.)

Kopf. — Scheitel hinten mäßig ausgeschnitten, fast gerade,
 0.30 mm breit, in der Mittellinie 0.20 mm lang, die hinteren, kurz
 abgeschnittenen Ecken je ein Punktauge tragend, die Vorderecken
 breit abgerundet. — Fühler 0.85 mm lang, Sinnesorgane wie bei
Tr. urticae L. — Stirnkegel 0.12 mm lang, von breiter Basis
 allmählich schmaler werdend, ziemlich dick, stumpf zugespitzt, nicht
 divergierend, nicht bedeutend nach abwärts geneigt. — Färbung
 des Scheitels gelb bis blutrot, öfters mit ockergelber oder brauner,
 unregelmäßig verwischter Zeichnung: die ♂ sind dunkler; Fühler:
 weiß, die beiden Basalglieder bräunlich oder rot, das erste dunkler
 als das zweite, das neunte und zehnte Glied und die Spitze des
 achten Gliedes sind ganz schwarz.

Thorax: gelb bis blutrot, die Zeichnung ockergelb, rotgelb bis
 bräunlich, unregelmässig begrenzt oder zusammenfließend; das ♂ auf
 dem Rücken stets dunkler als das ♀.

Vorderflügel: 2.24 mm lang, 1.00 mm am breitesten in der äußeren Hälfte. — Flügelenende mit stumpfer, aber dennoch deutlicher Spitze, der Gipfel des Flügelenbogens liegt etwas hinter der Einmündung der $M1 + 2$; die vordere Hälfte des Flügelbogens bedeutend mehr ausgebogen als die hintere. — Adern: $C + Sc$ und $R1$ leicht gebogen, Rs leicht wellenförmig, in dem dritten Viertel nach vorn gebogen, Koordinate der Insertion fällt in die Zweiteilung der $M1 + 2 - M3 + 4$; M lang, leicht bogenförmig, $M1 + 2$ und $M3 + 4$ sehr kurz, gerade, Cu kreisbogenförmig. — Färbung der Adern: hellgelb, bei den überwinternden Exemplaren, bei denen die Vorderflügel eine sehr intensive gelbbraune Färbung haben, sind jedoch $C + Sc + R$ und $A2$ in der Regel rot. — Flügelmembran gleichmäßig gelb, bis gelbbraun tingiert, manchmal sind die Mitten der Zellen heller. — Dornen: Oberfläche und Unterflächendornen bedecken alle Zellen vollständig bis dicht an die Adern herantretend, es sind keine dornenfreien Streifen vorhanden; die Dornen sind klein, in Vierecken sehr dicht, nur auf 0.01—0.06 mm von einander stehend; zwischen ♂ und ♀ sind in dieser Beziehung keine Unterschiede. — Marginalgruppen sind in den cell. $M1 + 2$, M , $Cu1$ vorhanden und wie bei *urticae* L. beschaffen.

Hinterflügel weicht nicht von der generischen Durchschnittstyp ab.

Beine blaß, ockergelb bis fahlbraun, an den überwinterten Exemplaren sind die Schenkel mehr oder weniger rötlich.

Abdomen: bei beiden Geschlechtern gleich gefärbt, blaß, ockergelb mit roten, schmalen Hinterrändern, zuweilen mit einem Stich ins Grünliche, oben olivenfärbig mit sehr schmalen, lichten Einschnitten.

♂ Körperende. — Genitalsegment von der Seite 0.20 mm lang, 0.15 mm hoch, nach hinten und unten bogenförmig begrenzt, spärlich behaart, schmutzig hellgelb. — Kopulationszange: von der Seite 0.12 mm hoch, die untere Hälfte recht breit, 0.10 mm, ihre vordere Hälfte läuft in einen schmalen, 0.015 mm messenden, oben gerade abgestutzten Fortsatz aus, dessen Vorder- und Hinterecke kurzspitzig ausgezogen ist; der hintere, untere, Quadrant der Zange bildet einen kreisrund nach hinten abgerundeten Lappen, von hinten oben nach unten zieht sich eine stark chitinierte Leiste hin. Von oben ist das Zangenende breit abgestutzt, leicht ausgeschweift, die vordere und hintere Ecke spitzwinklig; von hinten ist die Zange unten breit, nach oben, namentlich von der inneren Seite her, schmaler werdend, das Ende schräg nach innen und vorn abgestutzt, von oben

nach unten zieht sich eine deutliche, stark chitinierte Leiste hin. — Ziemlich dichte und starke Behaarung, namentlich am hinteren Umrisse und an der vorderen Hälfte der Innenfläche; Farbe gelbgrünlich, das Ende bräunlich. — Analsegment 0·17 mm hoch, 0·10 mm die größte Breite in der Mitte der Höhe; die Vorderseite fast gerade, die hintere gleichmäßig nach hinten ausgebuchtet, das Ende gerade abgestutzt; ziemlich dichte mittellange Behaarung in der oberen Hälfte, namentlich am hinteren Umrisse. Farbe hell rotgelb. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben kurz, recht breit, die Seiten eingebogen, das Ende breit abgerundet, nicht spitzig, Anfang der Abstutzung fast beulenförmig. — Von der Seite kurz dreieckförmig, 0·35 mm lang, 0·15 mm breit, der obere Umriß unter dem Anus leicht eingebogen, der Schnabel stark vorgewölbt, glatt, verkürzt, das Ende abgerundet, nicht spitzig, der untere Umriß vor dem Ende fast beulenförmig aufgetrieben; die Partie an den Seiten und vor dem Anus ist ungenügend chitiniert und an den trockenen Exemplaren eingesenkt. — Haare: ein Ring von kleinen Haaren um den Analdrüsenring, einige kleine Haare am hinteren Pole desselben; der Schnabel ziemlich dicht, zerstreut mit mittellangen Haaren bedeckt, auf der Seite des Segmentes einige 2—3 unregelmäßig gelegende Haare. — Farbe hell rötlichgelb, hellgelb. — Genitalsegment: von der Seite dreieckförmig, die obere Seite leicht wellenförmig, 0·25 mm, die vordere stumpfwinklig nach vorne ausgezogen, 0·25 mm, die untere 0·34 mm, gerade; die Spitze abgerundet, nicht ausgezogen, die ganze Fläche spärlich zerstreut mit mittellangen Haaren bedeckt, die nach hinten nicht länger werden; die vordere Hälfte des Segmentes feinhöckerig die hintere grobhöckerig strukturiert; hellgelb hellrötlichgelb. — Äußere Legescheiden so lang, wie das Genitalsegment, dessen Spitze sie nicht überragen, nach hinten abgerundet, in der unteren Hälfte fein geritzt. — Äußerer Legestachel: der Körper breit, oben mit stärker chitinierter Leiste, die durch ein schmales Leistchen verstärkt ist; das Endstück nach oben leicht gebogen, stark chitiniert, kurz, das Ende zugespitzt, oben und unten mit je zwei Zähnen. — Innerer Legestachel: hat den Endteil länglich dreieckig, kurz abgestutztes Ende, eine Leiste am unteren Umrisse und einen winzigen Nabel.

Körpergröße 2—2·70 mm, die ♂♂ sind kleiner.

Diese Beschreibung wurde nach den Originaltypen Loew's coll. K. K. Hofmuseum Wien angefertigt; alle vorhandenen Exemplare

sind von einheitlichem Typus und entsprechen der Originalbeschreibung LOEW's bis auf Kleinigkeiten, die durch genauere Untersuchungsmethoden und Mikroskopgebrauch zu erklären sind.

Nährpflanze: *Aegopodium podagraria*.

Lebensweise: Die Larven sitzen an der Unterseite, selten an der Oberseite der Blätter in Vertiefungen, welche zum Teile schon von dem ♀ durch das Eierlegen erzeugt werden und in Folge deren die Blätter höckerig aufgetrieben erscheinen. Die Imagines entwickeln sich vom Juli an und überwintern. (LOEW).

Larven: sind von LOEW 1879 beschrieben worden.

Vorkommen: nicht häufig.

Geogr. Verbreitung: Austria, Hungaria, Germania, Helvetia, Suecia, Rossia (Fennia).

Literatur und Synonymie.

- aegopodii*, LOEF F., Diagnosis of three new species of Psyllidae, Ent. M. Mag. London, 1878.
- „ LOEW F., Mitteilungen über Psylloden, Verh. d. k. k. z. b. Ges. Wien, 1879.
- „ idem. Jugendstadien d. Psyll., ibidem, 1884.
- „ idem, Übersicht d. Psyll. v. Ost.-Ung., ibidem 1888.
- „ idem, Katalog der. pal. Psyll., Wiener ent. Ztg. 1882.
- „ HORVÁTH G., A. magyrországi Psyllidákról, Budapest, 1885.
- „ REUTER M. O., Till k. sv. Psylloder, Ent. Tidskr., Stockholm, 1880.
- „ idem, Charakt. d. Hemipt. fauna d. pal. Koniferen., Ac. Soc. Sc. Fenn. t. XXXVI., Helsingfors, 1908.
- „ PUTON, Catalog, Caën, 1899.
- „ DUDA, Hmyz polokřídlý v Čechách žijící, Pragae, 1892.
- „ OŠANIN B., Verzeichnis, d. pal. Hem., St. Petersburg, 1907.

13. *Trioza rumicis* LOEW 1879.

(Tab. (XIII.)

Kopf. — Scheitel hinten gerade, 0.30 mm breit, die mäßig abgestutzten Hinterecken je ein Punktauge tragend, die Vorderecken breit abgerundet, kahl. — Fühler 0.60 mm lang, je eine kleine, runde Sinnesgrube auf dem 2., 4., 6., 8., 9. 2 auf dem 10. Gliede wie bei *urticae* L. — Stirnkegel kurz, 0.10 mm lang, gleichmäßig zugespitzt, innen und außen gerade, kaum divergierend, ziemlich stark nach abwärts geneigt, behaart. — Färbung: Scheitel blaß rötlichgelb, Stirnkegel mehr weißlich; Fühler gelb, die beiden

Basalglieder etwas bräunlich, die zwei letzten Glieder schwarz und etwas verdickt.

Thorax: Grund rötlichgelb, die Zeichnung, wenn vorhanden, verschwommen, nicht begrenzt, orangerot.

Vorderflügel: 2·20 mm lang, 0·90 mm die größte Breite in der äußeren Hälfte. Flügelende stumpfwinklig, beinahe gerundet, der Gipfel des Bogens liegt ein Stückchen hinter der Insertion der $M1 + 2$, die vordere Hälfte ist etwas mehr ausgebogen als die hintere. — Flügeladern: $C + Sc$, $R1$ leicht gebogen, R beinahe gerade, leicht wellenförmig, die Koordinate seiner Insertion kommt hinter die Insertion der $M3 + 4$; M lang, bogenförmig, $M1 + 2$, $M3 + 4$ gerade, ziemlich kurz, $Cu1$ kreisbogenförmig, $Cu2$ gerade, unter einem scharfen Winkel zum Rande gerichtet. — Färbung der Adern: gelblich. — Flügelmembran: glashell bei beiden Geschlechtern. — Dornen: Oberfläche- und Unterflächendornen bedecken alle Zellen vollständig, bis dicht an die Adern und Zellenränder herantretend; es sind also gar keine dornenfreien Streifen vorhanden; die Dornen stehen in unregelmäßigen Quadraten, jene der Oberfläche auf cca. 0·02 mm voneinander, die der Unterfläche viel dichter. — Marginaldornen sind in den *cell.* $M1 + 2$, M und $Cu1$ vorhanden.

Hinterflügel unterscheidet sich nicht vom generischen Durchschnittstypus.

Beine blaßgelb.

Abdomen unten blaßgelb oder blaßgrün, oben schmutziggelb, bräunlich oder gerötet.

♂ **Körperende.** — Genitalsegment von der Seite 0·20 mm lang und 0·12 mm hoch, nach unten und hinten bogenförmig begrenzt, spärlich behaart, blaß rötlichgelb. — **Kopulationszange:** von der Seite 0·12 mm hoch, in der Mitte der Höhe am breitesten d. i. 0·08 mm, also ziemlich breit, vorn und hinten ausgebogen, das Enddrittel schmaler werdend, das Ende schräg von vorn unten nach hinten oben leicht abgerundet, lappenförmig abstehend, seine Hinterecke kurz spitzwinklig ausgezogen. — Von oben: die Leiste des Oberrandes läuft in eine kurze, zungenförmige, vorn und innen rechtwinklige, nach hinten abgerundete und schmaler werdende, lappenförmige Zacke aus. — Von hinten sind die geraden, fast im ganzen Verlaufe gleich breiten Zangenäste oben schräg von unten außen, nach oben innen abgestutzt und lappenförmig erweitert; die innere Ecke ist gleichmäßig ausgezogen; der

äußere Umriß ist ein breites, eben und unten abgeflachtes *O*, der innere eine schmale, oben und unten scharfe, in der Mitte ein einwärts gebogene Ellipse. — Farbe: gelblich, die Zacke ist braun. — Behaarung: ziemlich dicht und lang, namentlich an den Rändern. — Analsegment 0.18 mm hoch, 0.12 mm größte Breite in der Mitte der Höhe, vorn leicht, hinten bedeutend, gleichmäßig ausgebogen, im oberen Drittel gegen das Ende gleichmäßig schmaler werdend, Chitin feinhöckerig strukturiert, zerstreute, mittellange und spärliche Behaarung am oberen Drittel; hellgelb. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben: kurz, keilförmig, das Ende von den Seiten kurz abgestutzt, die Seiten einwärts gebogen. — Von der Seite 0.35 mm lang, 0.15 mm breit, der obere Umriß unter dem Anus schräg nach unten herabfallend, in der Mitte ein wenig eingesenkt, dann ein kleiner Buckel, der Endteil hinten von oben nach unten abgestutzt, der untere Umriß leicht eingebogen, die Partie um die vordere Hälfte des Anus ist nicht genügend chitiniert. — Haare: ein Ring von kleinen Haaren um den Analdrüsenring, mehrere längere und kürzere Haare an dem Buckel, das Ende behaart, über dem unteren Umrisse 4—5 mittellange Haare. — Farbe: hell rotgelb. — Anus 0.15 mm lang, ringsum ein geschlossener Ring von zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment von der Seite dreieckförmig, oben 0.23 mm, unten und vorn à 0.25 mm lang; die vordere und obere Seite sind leicht auswärts gebogen, die untere ist gerade; die ganze Fläche des Segmentes ist mit mittellangen Haaren besetzt, die oberste Reihe derselben ist am längsten; hell rotgelb. — Äußere Legescheiden: Nach hinten verschmälert und abgerundet, fein geritz. — Äußerer Legestachel: hat breiten Körper, dessen oberer Teil durch eine Leiste mit Leisten verstärkt wird und einen schmalen, stark chitinierten Endteil, dessen Achse zur Achse des Körpers deutlich nach oben gebogen ist; das Ende scharfwinklig zugespitzt, oben und unten mit je zwei scharfwinkligen Zähnen. — Innerer Legestachel: hat den Endteil kurz dreieckig, das Ende abgestutzt, eine Leiste am unteren Rande und einen winzigen Nabel.

Körpergröße: 2.70 mm bis um Ende der geschlossenen Flügel.

Diese Beschreibung wurde nach den Originaltypen Loew's, coll. k. k. Hofmuseum in Wien angefertigt; alle vorhandenen Exemplare sind einheitlicher Art, die der Beschreibung Loew's im ganzen großen entspricht.

Nährpflanze: *Rumex scutatus* L.

Lebensweise: die Larven verursachen eine Deformation der Blüten und Früchte und eine fleischig verdickte Einrollung der Blätter. Die Imagines entwickeln sich vom September an und überwintern (LOEW).

Larven sind vom LOEW 1879 beschrieben worden.

Vorkommen: nicht häufig.

Geographische Verbreitung: bisher nur aus dem Alpengebiete: Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Helvetia bekannt (LOEW).

Literatur und Synonymie.

- rumicis*, LOEW F., Mitteilungen ü. Psylloden, Verh. d. k. k. z. b. Ges. Wien, 1879.
- „ idem, Katalog d. Psyll. d. pal. Faunen-Geb. W. ent. Ztg., 1882.
- „ idem, Beiträge z. K. d. Jugendstadien d. Ps., V. d. z. b. Ges., Wien. 1884.
- „ idem, Neue Beiträge z. k. d. P., ibidem, 1886.
- „ idem, Übersicht d. Psyll. v. Oest.-Ung., ibidem, 1888.
- „ FRAUENFELD G., K. Bericht d. Erg. m. Ausfl. an d. Plattensee, ibidem, 1870.
- „ PUTON, Catalog, Caën, 1899.
- „ OŠANIN B., Verzeichnis, St. Petersburg, 1907.

14. *Trioza maura* FOERSTER 1848, ŠULC def. em. (Tab. XIV.)

Kopf. — Scheitel hinten mäßig ausgeschnitten, 0.40 mm breit, 0.20 mm in der Mittellinie lang, die hinteren, schmal abgerundeten Ecken je ein Punktauge tragend, die vorderen abgerundet, leicht behaart. — Fühler 1.55 mm lang, (einzelne Glieder nach der Reihe: 5, 5, 33, 17, 16, 17, 20, 17, 8, 8, in 0.00 mm); die Sinnesorgane auf dem 2, 4, 6, 8, 9 und 10 Gliede, wie bei *urticae* L. beschaffen. — Stirnkegel 0.12 mm lang, kaum merklich divergierend, allmählich gegen das stumpf abgerundete Ende schmaler werdend, behaart. — Färbung: Scheitel an der Peripherie gelblich, die Zeichnung ist central, ausgebreitet, schwarz; Fühlergruben schwarz, Fühler: die ersten zwei Basalglieder braunschwarz, das dritte Glied gelb, die übrigen schwarz; Stirnkegel schwarz, manchmal an der Spitze heller; Klypaeus schwarz.

Thorax gelblich mit ausgedehnter, begrenzter, schwarzer Zeichnung, die oft mit einem schmalen, roten Saume versehen ist.

Vorderflügel: 3.60 mm lang, 1.40 mm die größte Breite am Anfang des äußeren Drittels. — **Flügelende:** schwach abgerundet, eher zugespitzt, der Flügelgipfel liegt etwas hinter der Rand-einmündung der $M1 + 2$; die vordere Hälfte des Flügelendbogens hat einen etwas kürzeren Radius als die hintere. — **Flügeladern** die äußere Hälfte der $C + Sc$ und $R1$ nur leicht gebogen, Rs schwach wellenförmig, seine Einmündungstelle fällt gerade über die Insertion der $M3 + 4$, *cell* Rs in der äußeren Hälfte gegen das Ende allmählich schmaler werdend, in der inneren fast gleich breit; M lang bogenförmig, $M1 + 2$, $M3 + 4$ leicht gebogen, ziemlich lang; $Cu1$ lang, kreisbogenförmig, $Cu2$ sehr schief gegen den Hinterrand verlaufend. — **Färbung der Adern:** bräunlich, $R1 + Rs$, $R1$ kann heller sein, die Rippen deutlich tiefbraun gefärbt. — **Flügelmembran** wasserhell bei beiden Geschlechtern. — **Dornen:** Oberflächendornen bedecken nur *cell* $C + Sc$, Rs , M und Cu ; es sind deutliche, dornenfreie Streifen entwickelt; vollständig entwickelt ist nur die Gruppe der Dornen in der *cell*. Cu , die Gruppen in den *cell*. Rs , M sind nur in den inneren Hälften der Felder entwickelt, gegen die Mitte verschwinden sie sehr rasch, in der äußeren Hälfte fehlen sie vollständig; die Gruppe in der *cell*. $C + Sc$ pflegt sehr klein zu sein, die dornenlosen Streifen sind also sehr breit; hie und da erscheinen auch einige unregelmäßig zerstreute Dornen im innersten Drittel der *cell*. $R1$; die Dornen sind klein und stehen in unregelmäßigen Quadraten auf 0.007—0.01 mm von einander; Marginalgruppen sind in den *cell*. $M1 + 2$, M und $Cu1$ vorhanden, wie bei *urticae* L. beschaffen.

Hinterflügel: Aderverlauf wie bei *urticae* L. Die Adern sind bräunlich, das Ende des inneren Randes und das Ende der $C + Sc$ tiefbräunlich.

Beine gelbbraun bis bräunlich, die Oberschenkel mit schwarzbraunen Wischen.

Abdomen schwarzbraun, die Verbindungsmembran braungelb. —

♂ **Körperende:** — **Genitalsegment** von der Seite 0.30 mm lang und 0.25 mm hoch, nach hinten und unten bogenförmig begrenzt, spärlich lang behaart, schwarzbraun. — **Kopulationszange:** von der Seite 0.28 mm hoch, fast gerade, im ganzen leicht nach vorn gebogen, überall gleich breit, d. i. 0.05 mm, jedoch

in der Mitte der Höhe am schmalsten; der Vorderrand in der Mitte leicht eingebogen, im oberen Drittel leicht ausgebogen und nicht ganz glatt, eher leicht sägeförmig gezähnt; vorn, im unteren Drittel sieht man namentlich an den, in KOH ausgekochten Präparaten einen schmalen Lappen; die oberen $\frac{2}{3}$ des Hinterrandes sind gerade, das untere Drittel ist nach hinten leicht ausgebogen; das Ende ist von hinten nach vorn abgerundet, leistenartig verdickt und vorn in eine kurze, scharfe Spitze ausgezogen; von oben ist das Zangenende sensenförmig, der Grat leistenlörmig gegen das Vorderende leicht verdickt; — von hinten sind die Zangenäste gerade, von der breiten Basis gegen das nach vorn gerichtete und zugespitzte Ende allmählich schmaler werdend, von hochdreieckförmigem Umriß, der Grat des Endes begrenzt sie nach oben; unten innen zieht sich ein schmaler Lappen bis zur Hälfte der Höhe. — Die ganze hintere und innere Seite ist dicht, lang, die Außenseite nur kurz und spärlich behaart; bräunlichgelb. — Analsegment 0.20 mm hoch, 0.33 breit, vorn leicht ausgebogen, hinten in einen, in der hinteren Hälfte schmalen, von unten nach oben abgerundeten Lappen ausgezogen; die Oberseite fast gerade; ziemlich dichte, lange Behaarung auf der oberen Hälfte, schwarzbraun, das Ende des Lappens heller. — Analring schmal, kurz, in der hinteren Hälfte abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben gesehen sehr kurz, breit keilförmig, die Spitzen von den Seiten sehr kurz abgestutzt; von der Seite 0.42 mm lang, 0.20 mm breit, der obere Umriß unter dem Anus ein wenig ausgebogen, der Kiel glatt, die Spitze sehr kurz aufgebogen; der untere Umriß stark wellenförmig; die Partie um die vordere Hälfte des Anus ist nicht genügend chitinisiert. — Haare: ein Ring von kleinen Haaren um den Anus; die Partie unter dem Anus hinten mäßig kurzhaarig, auf dem Schnabelteile einige längere u. kürzere Haare; es sind keine Dornen vorhanden, dafür ist das Chitin des ganzen Segmentes feinhöckerig strukturiert. — Farbe: in der Mitte gelb, der Basal- und Endteil pechschwarz, die Übergangstellen rötlich. — Anus 0.20 mm im l. D., ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment länglich viereckig, die untere hintere (leicht ausgebogene) und vordere obere Seite 0.17 mm, die hintere obere (eingebogene) und vordere untere (fast gerade) à 0.30 mm; das Ende kurz, scharfspitzig, nach oben gebogen; die ganzen hinteren $\frac{2}{3}$ des Segmentes zerstreut langhaarig. — Farbe: die Mitte rötlichgelb, vorn und hinten schwarz. — Äußere Legescheiden hinten abgestutzt abge-

rundet, fein geritzt. — Äußerer Legestachel hat den Endteil gerade, stark chitiniert, die Spitze scharfwinklig, nur oben mit zwei scharfen Zähnen. — Innerer Legestachel: hat den Endteil länglich beilförmig, nach oben ausgebogen, das Ende abgestutzt, die Leiste am unteren Umrisse und einen kleinen Nabel.

Körpergröße: 4.10 bis zum Ende der geschlossenen Flügel.

Nährpflanze: *Salix alba* L., *amygdalina*, *fragilis*, *purpurea*, *Russeliana* (Loew) u. a.

Lebensweise: die Imagines entwickeln sich erst vom September an und überwintern; Kopula und Eierlegen im Frühjahr.

Larven: sind vom Loew 1884 beschrieben worden.

Vorkommen: selten.

Geographische Verbreitung: Bohemia, Austria, Hungaria, Helvetia, Gallia.

Diese Beschreibung wurde nach den Exemplaren, die Loew in Niederösterreich gesammelt hat (Donauauen; Weidling, Purkersdorf etc.), jetzt in coll. k. k. Hofmuseum in Wien, angefertigt; dieselben stimmen vollkommen mit der dasselbst noch erhaltenen Type von *P. maura* Foerster, leg. Fonscolombe in Aix (Gall. mer.); diese ist allerdings gegen die Bemerkung Foersters in der Originalbeschreibung: „1 ♀ aus Aix von Herrn B. d. Fonscolombe erhalten“ entschieden ein ♂; dies kann nicht bei der Kleinheit der zusammengelegten äußeren Geschlechtsteile, da Foerster diese überhaupt nirgends berücksichtigt und beschrieben hat, befremden.

Literatur und Synonymie.

maura, Foerster, Psylloden, 1848.

„ Mayer-Duer, Psylloden, Schaffhausen, 1871.

helvetina, idem, eodem.

maura, Loew, Katalog, Wiener ent. Ztg., 1882.

„ idem, Revision d. pal. Psylloden, Ver. d. k. k. z. b. Ges. Wien., 1882.

„ idem, Jugengstadien d. Psylloden, eodem, 1884.

„ idem, Übersicht d. Psyll. von Oest.-Ung., eodem, 1888.

„ Horváth G., A magyarországi Psyllidákról, Budapest, 1885.

„ Duda L., Hmyz polokřídly v Čechách žijící, Pragae, 1892.

„ Puton, Catalog, Caën, 1899.

„ Ošanin B., Verzeichnis, St. Petersburg, 1899.

15. **Trioza Thomasii** Loew 1888.

(Tab. XV.)

Kopf.-Scheitel hinten gerade, 0.30 mm breit, 0.20 mm in der Mittellinie lang, die Hinterecken leicht abgerundet, je ein Punkt-auge tragend, die Vorderecken breit abgerundet. — Fühler: 1.35 mm lang (einzelne Glieder: 7, 5, 35, 15, 15, 15, 15, 15, 8, 7, in den 0.00 mm messend); Sinnesorgane wie bei der *Tr. urticae* L.; die Fühlergruben recht geräumig. — Stirnkegel von der breiten Basis sehr rasch schmaler werdend, sehr niedrig, höckerförmig, nur 0.05 mm lang, recht nach hinten gerückt, zerstreut behaart. — Färbung: Scheitel bei helleren Exemplaren hellbräunlich, bei ausgefärbten einheitlich pechschwarz; Fühlerkelche und Stirnkegel gleichfalls pechschwarz; Fühler: gelblichweiß, die beiden Basalglieder bräunlich, die beiden Endglieder pechschwarz.

Thorax: gelblichbraun bis pechschwarz, ohne deutliche, begrenzte Zeichnung.

Vorderflügel: 2.20 mm lang, 0.90 mm die größte breite am Anfang des äußeren Drittels; das Ende des Flügels gleichmässig abgerundet, die vordere Hälfte ist mehr ausgebogen als die hintere, der Flügelpfahl liegt in der Mitte der *cell.* $M1 + 2$. — Flügeladern: $C + Sc$, $R1$ mäßig gebogen, Rs fast gerade, nur leicht wellenförmig, schief nach vorne und außen zielend, sein Ende befindet sich gerade über der Insertion der $M3 + 4$; R schmiegt sich mit seinem Anfang der M nicht an; M lang, bogenförmig, $M1 + 2$, $M3 + 4$ ziemlich kurz, fast gerade, $Cu1$ kreisbogenförmig, lang, $Cu2$ zielt in einem scharfen Winkel zum Hinterrande. — Färbung der Adern: weißgelblich, gelblich, $A2$ pflegt bräunlich zu sein; Rippen kaum angedeutet. — Flügelmembran fein, wasserhell; es sind weder Oberfläche-, noch Unterflächendornen vorhanden; Marginaldornen wie bei *urticae* L. beschaffen.

Hinterflügel entspricht dem durchschnittlich generischen Typus.

Beine gelblich, bräunlich.

Abdomen bräunlich, bis pechschwarz.

♂ Körperende. — Genitalsegment 0.20 mm hoch, 0.25 mm lang, nach hinten und unten von der Seite bogenförmig abgegrenzt, zerstreut behaart, gelbbraun bis schwarzbraun. — Kopulationzange von der Seite gesehen nach außen vorgewölbt, gerade, 0.22 mm hoch, unten am schmalsten, dann allmählich breiter werdend, in der Mitte der Höhe am breitesten d. i. 0.13 mm, im

obersten Drittel gegen das Ende gleichmäßig schmaler werdend, daselbst abgerundet und ein wenig nach hinten ausgezogen. — Von oben sind die Zangenenden nach hinten gerichtet, allmählich schmaler werdend, und endigen mit einer breiten, stumpfwinklig scharf abgestutzten Zacke; die inneren Arme des Winkels derselben verlaufen parallel zur Mediane, die hinteren von diesen schief nach hinten und außen; der Vorderrand, die Partie von der Zacke, ist kragenförmig abgesetzt. — Von hinten: die unten ziemlich schmalen Zangenäste werden von der Hälfte der Höhe gegen oben immer breiter, bis breit löffelförmig; oben endigen sie mit der schon beschriebenen Zacke; der äußere Umriß ist ein nach oben breiteres, oben breit kreisförmig abgerundetes, nach unten schmaler werdendes 0; der innere Umriß ist breit flaschenförmig. — Die Behaarung ist ziemlich lang, zerstreut. — Die Farbe gelbbraunlich. — Analsegment 0.32 mm hoch, in der Mitte der Höhe am breitesten, d. i. 0.16 mm, die Vorderseite nach vorn leicht bogenförmig, die Hinterseite nach hinten recht bauchig. Das oberste Drittel gegen das Ende bedeutend schmaler werdend, das Ende selbst gerade abgestutzt und nach hinten spitzwinklig ausgezogen. — Behaarung zerstreut, lang, in der oberen Hälfte, namentlich am Ende und am hinteren Umrisse; schwarzbraun.

♀ Körperende. — Analsegment von oben länglich keilförmig. Die Partie um die vordere Hälfte des Anus nicht genügend chitiniert; von der Seite an den Präparaten länglich dreieckförmig, mit deutlichem Schnabel; der obere Umriß 0.80 mm lang, unter dem Anus eingebogen, dann kurz buckelartig vorgewölbt, der Kiel des Schnabels fast gerade, glatt, das Ende von oben nach unten abgerundet, der untere Umriß gerade, der Einschnitt dann tief und breit; Breite des Basalteiles 0.20 mm. — Behaarung ziemlich dicht, lang am Basalteile, 4—5 längere Haare am Buckel, einige mittellange am Kiele des Schnabels und ganz kurze am Ende; der Schnabel mit 10 schmalen, konischen, scharfspitzigen Dornenreihen die 0.20 mm vom Ende endigen und zu 4—5—6 Dornen querüberziehen. — Farbe: bis schwarzbraun. — Anus 0.20 mm lang, ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment: länglich dreieckförmig, die vordere Seite nach vorn winklig ausgezogen, 0.35 mm lang, die untere 0.65 mm, leicht bogenförmig, mit deutlichem, aber niedrigem Buckel, die obere 0.60 mm, gerade, die Spitze allmählich lang ausgezogen und nach oben gebogen. — Haare: die ganze Fläche dicht behaart, die oberste Reihe weist die längsten Haare auf; das Ende mit einigen konischen scharfspitzigen Dornen.

— Fahlbraun bis schwarzbraun. — Äußere Legescheiden: nach hinten allmählich schmaler werdend, am Ende abgerundet und länglich fein geritzt, etwa das Ende des Genitalsegmentes erreichend. — Äußerer Legestachel hat den Körper mittelbreit, der Oberleistenteil ist fein karriert, der Unterleistenteil fein geritzt, die Leiste mit Leistchen zieht durch die Mitte zum oberen Rande des Endstückes, das Endstück ist breit, allmählich schmaler werdend, seine Achse nach oben ausgebogen, das Ende Scharfspitzig, oben und unten mit je zwei scharfen Zähnen. — Innerer Legestachel: lang dreieckbeilförmig, unten mit einer Leiste, das Ende abgestutzt, ein kleiner Nabel.

Körpergröße: 2·70 mm.

Nährpflanze: Homogyne alpina (Loew).

Lebensweise: Die Verwandlung der Larven zu Imagines erfolgt von Ende Juni an; die letzteren scheinen zu überwintern, „Die Larven leben an der Unterseite der Blätter und bewirken durch ihren Einfluß, daß sich die Blattlamina zwischen den Nerven federweise mehr oder minder stark beulig ausbaucht; sie scheiden ein weißes seidenglänzendes Sekret in Form von feinen Fäden aus, wodurch sie wie in weiße Flocken eingehüllt erscheinen.“ (Loew).

Larven sind vom Loew 1888 beschrieben worden.

Vorkommen: bisher von der einzigen eben angeführten Lokalität bekannt, wahrscheinlich selten.

Diese Beschreibung wurde nach den Originaltypen Loew's, Ratzes, Tyrolis, jetzt K. k. Nat. Hofmuseum Wien, angefertigt. — Die vorhandenen Typen gehören einer einheitlichen Art an, die der Beschreibung Loew's vollkommen entspricht.

Literatur und Synonymie.

Thomasii, Loew Fr., Übersicht d. Ps. v. Oest.-Ung. 1888. Ver. d. K. k. z. b. Ges. Wien.

„ Puton, Catalogue, Caën, 1899.

„ Ošanin, Verz. d. pal. Hem. Petersburg, 1907.

16. *Trioza proxima* Flor 1861.

(Tab. XVI.)

Kopf. — Scheitel flach, hinten gerade, 0·30 mm breit, 0·20 mm in der Mittellinie lang, die hinteren, schmal abgerundeten Ecken je ein Punktauge tragend, die vorderen breit abgerundet, kahl.

— Fühler 0.55 mm lang, die Sinnesorgane auf dem 2, 4, 6, 8, 9 und 10 Gliede, wie bei *urticae* L. beschaffen. — Stirnkegel kurz, nur 0.10 mm, kaum divergierend, von breiter Basis rasch zugespitzt, ziemlich tief und aneinander stehend, mäßig behaart. — Färbung: Scheitel rötlichgelb, orangenrot, manchmal in der Mitte verschwommen dunkler; Stirnkegel weißlichgelb, Fühler weißlichgelb, das erste Glied kann bräunlich werden, die zwei letzten Glieder pechschwarz, das 9 hat bisweilen die Basalhälfte gelblich; Klypaeus schwärzlich.

Thorax orangenrot, öfters mit undeutlicher bräunlicher Zeichnung.

Vorderflügel 1.80 mm lang, 0.80 mm die größte Breite am Anfang des äußeren Drittels. — Flügelende gleichmäßig abgerundet, der Flügelgipfel liegt etwas vor Einmündung der $M1 + 2$, die vordere und die hintere Hälfte des Flügelendbogens haben gleich langen Radius. — Flügeladern: die äußere Hälfte der $C + Sc$ und der weit größte innere Teil des $R1$ gerade, Rs schwach wellenförmig, mit dem Vorderrande parallel verlaufend, Koordinate seiner Einmündungsstelle fällt vor die Insertion der $M3 + 4$, etwa in die Hälfte der $M1 + 2$; M lang, bogenförmig; $M1 + 2$, $M3 + 4$ gerade, die erstere länger, etwas schief nach vorne und außen zielend; $Cu1$ gleichmäßig kreisbogenförmig, $Cu2$ gerade. — Färbung der Adern: gelb, licht sienabraun, die Rippen ungefärbt, nur die $A2$ kann schwarzbräunlich sein und ihre Rippe braun gefärbt haben. — Flügelmembran gleichmäßig weingelb bei den ♀♀, bei den ♂♂ heller bis glashell. — Dornen: größere Oberfläche- und kleinere Unterflächendornen bedecken gleichmäßig alle Flügelfelder, dicht bis an die Adern in allen Zellen herantretend; beiderlei Dornen stehen beim ♀ auf 0.01 von einander in Trapezen und Quadraten, beim ♂ dagegen stehen so nahe nur die kleinen Unterflächendornen, wogegen die Oberflächendornen im Abstände von 0.02 mm von aneinander zerstreut sind; es ist hier also auch ein greifbarer, obzwar bescheidener Sexualdimorphismus vorhanden. — Marginalgruppen sind in den cell. $M1 + 2$, M und $Cu1$ vorhanden.

Hinterflügel wie bei *urticae* L.

Beine hellgelb oder schmutzig hellgelb, außen an der Basis der Schenkel manchmal gebräunt.

Abdomen hellgelb, Dorsalplatten auch orangenrot bis braun.

♂ Körperende. — Genitalsegment von der Seite 0.20 mm hoch und ebensoviel lang, nach hinten und unten flach bogenförmig, spärlich behaart, orangenrot. — Kopulationszange

von der Seite 0·15 mm hoch, die unteren zwei Drittel 0·09 mm breit ihre vordere und hintere Seite abgerundet und stark ausgebuchtet (namentlich die vordere und zwar oben vorne), ohne Fortsätze; das oberste Drittel ist auf 0·02 mm rasch verschmälert, vorne konkav, hinten konvex, oben abgestutzt abgerundet, die Hinterecke abgerundet, die Vorderecke in eine kurze nach vorne gerichtete Spitze ausgezogen; von oben hinten nach unten zur Basis der Zange zieht sich eine stark ausgeprägte Chitinleiste; Behaarung ziemlich stark und reichlich, sowohl auf dem vorderen, wie auf dem hinteren Umriße. — Von oben ist das Zangenende abgestutzt abgerundet, länglich kummelförmig, nach vorne verschmälert und spitzig, nach hinten breiter und abgerundet. — Von hinten sind die Äste unten breit, nach oben allmählich verschmälert, hoch dreieckförmig, nach hinten vorgewölbt, die Chitinleiste bildet den äußeren Umriß, der noch dreieckförmig ist; der innere Umriß ist dagegen eine ziemlich gleichmäßige, oben und unten scharfe Ellipse; das Ende wie bei der Ansicht von oben, selbstverständlich in entsprechender Perspektive. — Behaarung ziemlich dicht. — Färbung orangenrot, die Spitze bräunlich, die Chitinleiste sienabraun. — Analsegment 0·20 mm hoch, 0·11 mm die höchste Breite in der Mitte der Höhe; die vordere Seite fast gerade, die hintere schwach nach hinten ausgezogen und abgerundet, das Ende verschmälert, breit abgestutzt, abgerundet, ziemlich dichte und lange Behaarung in der oberen Hälfte, am dichtesten auf der Spitze; orangenrot. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben gesehen kurz keilförmig, das Ende sehr kurz von den Seiten abgestutzt. — Von der Seite 0·40 mm lang, kurz dreieckig, 0·15 mm breit, der obere Umriß unter dem Anus ein wenig eingebogen, der Kiel des Schnabels glatt und ausgebogen, das Ende breit abgerundet und nach unten geneigt; der untere Umriß des Schnabels leicht eingebogen; die Partie um die vordere Hälfte des Anus ist selbständig, abgeteilt, sodass hier die ursprüngliche Zusammensetzung des sonst zusammengeschmolzenen Analsegmentes aus zwei Halbbogen, dem Tergit und dem Sternit zur Sicht kommt. — Haare: ein Ring kleiner Haare um den Anus, die Partie unter dem Anus mäßig behaart, der Schnabel lang, spärlich behaart; es sind keine Dornen vorhanden, dafür ist Chitin der mittleren Partie des Segmentes feinhöckerig strukturiert. — Farbe orangenrot. — Anus 0·15 mm im 1. D., ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment: von der Seite dreieckförmig, oben leicht wellig, unten

ausgebogen, vorne stumpfwinklig nach vorne ausgezogen; alle drei Seiten 0.30 mm lang; die Spitze kurz, scharf, ein wenig nach oben gebogen; die ganze Fläche des Segmentes zerstreut, mittellang behaart; orangenrot. — Äußere Legescheiden: nach hinten abgerundet, schuppenartig geritzt. — Äußerer Legestachel: hat gerade Achse, breiten Körper, am oberen Rande stärker chitinierte Leiste, unten kurze spärliche zerstreute Bedornung, das Endstück ist kurz, gerade, stark chitiniert, das Ende recht scharfspitzig, oben und mit je zwei scharfwirklingen Zähnen. — Innerer Legestachel: hat den Endteil kurz dreieckbeilförmig, das Ende abgestutzt, eine Leiste am unteren Rande und einen winzigen Nabel.

Körpergröße: 2 mm.

Nährpflanze: Hieratium pilosella und pratense.

Lebensweise: Die Larven sind mit weißem, flockigem Sekrete bedeckt und sitzen auf der Oberseite der Blätter in Grübchen, welche schon durch das Legen der Eier vom ♀ hervorgerufen werden. Die von ihnen besetzten Blätter biegen sich nach oben zusammen und erhalten hierdurch eine kahnförmige Gestalt. Die Imagines entwickeln sich vom Juni an und überwintern. (LOEW).

Larven: hat LOEW 1873 beschrieben und abgebildet.

Vorkommen: seltener.

Geographische Verbreitung: Austria, Hungaria, Germania, Helvetia, Gallia, Suecia, Rossia (septentrionalis).

Diese Beschreibung wurde nach den Originaltypen LOEW's coll. K. k. nath. Hofmuseum Wien angefertigt; sie stimmt auch mit der einzigen dortselbst aufbewahrten ♀ FLOR's Type (*proxima* det. et leg. FLOR, Seewiesen, Styria), die ich untersuchte vollkommen, überein; auch die von MEYER-DUER in Weissenstein und Jura, Helvetia, gesammelte und als *juniperi* n. sp. beschriebene Exemplare, gleichfalls aus der coll. des K. k. Hofmuseum, sind, wie schon LOEW erkannt hat, ganz typische *proxima* FLOR.

Literatur und Synonymie.

- proxima*, FLOR G., Zur Kenntniss der Rhynchoten, Moskau, 1861.
 „ LOEW F., Beiträge z. K. d. Psylloden. Ver. d. k. k. z. b. Ges. Wien 1877.
 „ idem, Mitteilungen über Psylliden, ibidem, 1879.
 „ idem, Revision, ibidem, 1882.
 „ idem, Jugendstadien d. Psylliden, ibidem 1884.
 „ idem, Übersicht d. Ps. v. Oest.-Ung., ibidem, 1888.
 „ idem, Katalog der Psylloden, Wiener ent. Ztg. 1882.

juniperi, MAYER-DUER, Die Psylloden, Schaffhausen, 1871.

proxima, THOMSON, Opusc. entom. Lund, 1878.

„ REUTER M. O., Sveriges Psylloder, Ent. Tidskrift, Stockholm, 1880.

„ idem, Charakteristik u. Hem. Fauna d. pal. Koniferen, A. S. sc. fenn. Hels., 1908.

„ PUTON, Catalogue, Caën, 1899.

„ OŠANIN B., Verzeichnis, St. Petersburg, 1907.

17. *Trioza dispar* LOEW 1879.

(Tab. XVII.)

Kopf. — Scheitel hinten gerade, 0.35 mm breit, 0.20 mm in der Mittellinie lang, die hinteren Ecken je ein Punktauge tragend, die vorderen breit abgerundet, kahl. — Fühler 0.70 mm lang; die Sinnesgruben am 2, 4, 6, 8, 9 und 10 Gliede, wie bei *urticae* L. beschaffen. — Stirnkegel sehr kurz, 0.10 mm lang, von breiter Basis rasch verschmälert, scharf zugespitzt, nicht ausgezogen, ziemlich tief und nahe aneinander stehend. — Färbung: Scheitel beim ♂ schwarzbraun oder schwarz, vorn mit lichterem, rötlichem, schmalem Saume, ♀ rotgelb, bis blutrot, unten stets heller; Stirnkegel beim ♂ schwarzbraun oder schwarz, beim ♀ gelb oder gelbrot; Fühler weiß oder weißgelb, die beiden Endglieder ganz schwarz; das erste Glied beim ♂ braun oder schwarz, beim ♀ gelbrot oder rot. Klypaeus schwarz.

Thorax beim ♂ schwarzbraun, mit rötlichen Seitenspitzen, bei ♀ rot, bisweilen mit brauner, undeutlicher Zeichnung.

Vorderflügel 2.35 mm lang, 1.10 mm die größte Breite am Anfang des äußeren Drittels. — Flügelende mit sehr stumpfer, aber dennoch deutlich winkliger Spitze, deren Gipfel im Ende des vorderen Drittels im Rande der *cell.* $M1+2$ liegt; die vordere Hälfte des Flügelendbogens weit mehr ausgebogen als die hintere, die flacher erscheint. — Flügeladern: $C+Sc$ ziemlich flach, Rs schwach wellenförmig, schief nach vorn und außen zielend, kurz, senkrecht über der Insertion der $M3+4$ endigend; M lang, $M1+2$ und $M3+4$ kurz, beide gerade; $Cu1$ stark bogenförmig, $Cu2$ ziemlich lang, schwach gebogen. — Färbung der Adern: beim ♂ braun, beim ♀ gelb oder bräunlichgelb, das Ende $A2$ und $R+Cu+M$ pflegt dunkler zu sein; die Rippen ungefärbt bis auf $A2$, wo dieselbe braun ist. — Flügelmembran fein, beim ♂ wasserhell, beim ♀ gleichmäßig weingelb tingiert, mit verschwommenen länglichen dunkleren

Schatten in den Feldern des äußeren Drittels des Flügels und entlang der *sut. analis*, beim ♂ glashell. — Oberflächendornen füllen beim ♀ alle Felder vollständig aus, bis dicht an die Adern herantretend, es sind keine dornenfreien Streifen entlang derselben; die Dornen sind ziemlich groß, knopfförmig; sie stehen in Quadraten auf 0.18 bis 0.02 mm von einander; die Unterflächendornen bedecken die ganze *cell. Rs* und von den übrigen Zellen nur die äußeren Drittel, mit Ausnahme der *cell. Cu*, wo nur die äußerste Ecke bedeckt ist; sie sind viel kleiner als die Oberflächendornen und stehen in etwas größeren Distanzen von einander als diese; Marginalgruppen sind in *cell. M1+2*, *M* und *Cu1* vorhanden und ähnlich gestaltet wie bei *T. urticae* L. — Beim ♂ sind die Verhältnisse, was die Dornen anbelangt, ganz verschieden von jenen der ♀♀ gestaltet; im allgemeinen findet hier ein Schwund der Dornen statt, der nicht immer ein ganz regelmäßiger ist; am vollständigsten sind die Dornen in den *cell. C+Sc* und *cell. Cu* erhalten, doch können auch hier die Gruppen bedeutend reduziert sein; in der *cell. Rs* ist ein schmales unregelmäßiges, spärlich bedecktes Dornenfeld, welches das längliche Drittel derselben für sich einnimmt; die übrigen Randzellen mit spärlichen unregelmäßig begrenzten Dornenflächen in den äußersten Teilen; die inneren Ecken der *cell. Rs* und *M* gleichfalls mit Dornen bedeckt die größten mittleren Partien der Zellen sind dornenfrei; nebstdem sind unregelmäßige, dornenfreie Streifen den Adern entlang entwickelt. — Wir treffen hier also einen ziemlich praegnanten sexuellen Dimorphismus und zwar einen so hochgradigen, dass die ♂♂ und ♀♀ Unterschiede in Besetzung der Flügelmembran mit Dornen und Färbung je auf beide Geschlechter fixiert einen genügenden Artencharakter liefern würden.

Hinterflügel wie bei *T. urticae* L.

Beine fahlbraun, lichtrötlichgelb oder bräulich; alle Schenkel besonders der Hinterbeine, an ihrer Basis mehr oder weniger ausgedehnt geschwärzt (♂) oder gebräunt (♀).

Abdomen beim ♂ schwarzbraun oder schwarz, mit sehr schmalen, gelblichen oder bräunlichen Segmenträndern, unten manchmal bloß an der Basis schwarz, nach hinten zu heller; die Bauchplatte des dem schwarzen (schwärzlichen) Genitalsegmente vorangehenden Abdominalsegmentes an lebenden Exemplaren stets graubraun; das erste und letzte Segment oben mit einer weißen, aus Wachssekret gebildeten, schmalen Querbinde; die des ersten Segmentes in der Mitte und an den Seiten kurz unterbrochen, daher aus vier Teilen

bestehend, von denen die beiden inneren oder mittleren länger als die seitlichen sind. (LOEW).

♂ Körperende. — Genitalsegment: von der Seite 0·20 mm hoch und ebenso lang; nach unten bogenförmig hinten flach, zerstreut, spärlich behaart, gelbbraunlich, die vordere Hälfte schwärzlich. — Kopulationszange von der Seite 0·20 mm hoch, der untere 0·13 mm hohe Teil breit (0·11 mm), der obere 0·07 mm hohe schmal (0·03 mm); die vordere und hintere Seite des unteren Teiles abgerundet und stark ausgebogen, dieselben des oberen Teiles gerade, das Ende oben abgestutzt abgerundet, die vordere Spitze ist ausgezogen, scharfeckig, die hintere nur kurz abgerundet; von der hinteren Spitze des Endes zieht sich zur Basis der Zange eine ausgeprägte schmale Chitinleiste; — Behaarung ziemlich stark und reichlich sowohl auf dem vorderen, wie auch auf dem hinteren Umrisse; — Färbung: gelbbraun, die Spitze schwarzbraun, die Chitinleiste sienabraun. — Von oben ist das Zangenende abgestutzt abgerundet, nach vorne schmaler und spitzig, nach hinten breiter und abgerundet. — Von hinten sind die Zangenäste unten breit nach oben allmählich ziemlich gleichmäßig verschmälert, oben mit dem abgestutzten Ende in entsprechender Perspektive endigend: die Innenfläche der Zangenäste ist unten ziemlich ausgebogen und mit winzigen Dornen besät; die Chitinleiste bildet den äußeren Umriß, der Hinterrand erscheint als schmale vom Ende zur Basis sich ziehende Chitinleiste; der äußere Umriß ist dreieckförmig, der innere scharfe, im unteren Drittel sehr verschmälerte Ellipse. — Analsegment 0·22 mm hoch, in der Mitte am breitesten = 0·12 mm; die hintere Seite nach hinten ausgebogen, die vordere fast gerade, das Ende abgerundet; ziemlich dichte und lange Behaarung in der oberen Hälfte; rotbraun, bis schwarzbraun. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben gesehen kurz keilförmig, das Ende sehr kurz von den Seiten abgestutzt, fast breit abgerundet. — Von der Seite 0·42 mm lang, kurz dreieckig, 0·18 mm breit, der obere Umriß unter dem Anus ein wenig eingebogen, der Kiel des Schnabels glatt und ausgebogen, das Ende breit abgerundet und nach unten geneigt; der untere Umriß des Schnabels seicht eingebogen; die Partie um die vordere Hälfte des Anus ist weich, nicht genügend chitiniert. — Ein Ring von kleinen Haaren um den analen Drüsenring, einige, 2–3 längere Haare unter dem hinteren Ende des Anus, der ganze Schnabel dicht, lang und kurz behaart. Es sind

keine Dornen vorhanden, dafür finden wir eine flach knopfförmige (schuppenförmige) Struktur des Chitins in der Mitte des Segmentes. — Farbe rötlich. — Anus: 0·18 mm im 1 D., ringsum ein geschlossener Chitinring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment von der Seite oben 0·30 mm, gerade, unten 0·30 mm, gerade, vorne stumpfwinklig nach vorne ausgezogen, beide Arme des Winkels 0·20 mm; die Spitze kurz, scharf, ein wenig nach oben gebogen; die hinteren zwei Drittel des Segmentes dicht behaart, die Behaarung wird nach hinten dichter und länger. — Äußere Legescheiden hinten abgerundet, an der Vorderhälfte geritzt. — Äußerer Legestachel: hat gerade Achse, breiten Körper, am oberen Umrisse eine schmale Leiste, unten dichte, feine, kurze Bedornung, das Endstück ist kurz, gerade, stark chitiniert, das Ende scharfspitzig, oben und unten mit je zwei abgerundeten Zähnen. — Innerer Legestachel hat den Endteil kurz dreieckig beilförmig, das Ende abgestutzt, eine Leiste am unteren Rande und einen winzigen Nabel. — Färbung rotgelb.

Körpergröße: 2·2—2·3 mm gemessen bis zum Ende der geschlossenen Flügel.

Nährpflanze: *Taraxacum officinale* Wigg. und *Leontodon hastilis* L.

Lebensweise: Die Imagines entwickeln sich vom Juli an und überwintern; Kopula im Frühjahr; die Larven sind mit dichten, weißen, wachsigen Fäden an der Peripherie umgeben, die namentlich am Abdomen eine beträchtliche Länge erlangen; sie sitzen an der Unterseite der Blätter, welche meist zahlreiche kleine Ausstülpungen zeigen, die schon von den ♀ durch das Legen der Eier an die Blattunterseite hervorgerufen werden (Loew).

Larven beschrieb Loew im J. 1879, in den Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. Wien.

Vorkommen nicht häufig.

Geographische Verbreitung: Suecia, Germania. Austria, Hungaria, Helvetia, Gallia, Rossia.

Diese Beschreibung wurde nach den Originaltypen Loew's, coll. k. k. Hofmuseum in Wien angefertigt.

Literatur und Synonymie.

dispar, Loew F., Diagn. of three new Psyll., Ent. M. Mag. 1878.

„ Loew F., Mitteilungen über Psylloden, V. d. K. k. z. b. G. Wien, 1879.

„ idem, Jugendstadien d. Psyll., ibidem, 1884.

- dispar*, idem, Revision der pal. Psylloden, ibidem, 1882.
 „ idem, Übersicht d. Ps. von Ost.-Ung., ibidem, 1888.
 „ idem, Katalog, Wiener. ent. Ztg. 1882.
 „ HORVÁTH G., A magyarországi Psyllidákról, Budapest, 1885.
 „ REUTER M. O., Nya finska Hemiptera, Medd. Soc. faun. fl. fenn Helsingfors 1886.
 „ idem, Charakt. d. Hem. fauna d. pal. Koniferen, Acta. soc. sc. fenn. 1908
 „ PUTON, Katalogue, Caën, 1899.
 „ OŠANIN, Verzeichnis, St. Petersburg 1907.

18. *Trioza munda* FOERSTER 48.

(Tab. XVIII.)

K o p f. — S c h e i t e l hinten, mäßig ausgeschnitten, 0·26 mm breit, in der Mitte 0·20 mm lang, die hinteren Ecken je ein Punkt-auge tragend, die vorderen breit abgerundet, kahl. — F ü h l e r 0·80 mm lang, die Sinnesgruben auf dem 2., 4., 6., 8. und 9. Gliede, kleinrundlich wie bei *urticae* L. — S t i r n k e g e l 0·12 mm lang, konisch, von breiter Basis zur Spitze gleichmäßig schmaler werdend, ihre Längsachsen ziemlich divergierend; zerstreut behaart — F ä r b u n g: Grundfarbe gelb, die Zeichnung braun, kann in jeder Hälfte breit länglich sein, dabei sind die seitlichen Partien und die Partien um die Mittellinie gelb, der Vorderrand braun; Fühlerbecher gelblich, die Stirnkegel schwarzbraun; die Fühler weißlich, das erste Glied braun, das 2., 7. und 8. bräunlich, das 9. und 10. schwarz-braun; Klypaeus schwärzlich.

T h o r a x bei dem ♀ gelb, rötlichgelb, bisweilen mit undeutlicher bräunlicher Zeichnung, beim ♂ ist der Grund gelblich, die Zeichnung braun, entwickelt, zusammenfließend, sodaß er regelmäßig recht schwärzlich aussieht.

V o r d e r f l ü g e l: 2·16 mm lang, 0·80 mm die größte Breite in der äußeren Hälfte. — F l ü g e l e n d e abgerundet, nicht spitzwinklig, liegt im Ende des vorderen Drittels des *margo cell.* $M_1 + 2$; die vordere und hintere Hälfte des Flügelbogens fast gleich ausgebogen, die vordere scheint doch etwas mehr gebogen zu sein. — F l ü g e l a d e r n: R_1 gebogen, R_s schwach wellenförmig, er endigt über der Mitte des *margo cell.* M ; *cell.* R_1 gegen das Ende gleichmäßig schmaler werdend; M lang bogeförmig; $M_1 + 2$, $M_3 + 4$ gerade, Cu_1 lang kreisbogenförmig, ihr innerstes Drittel leicht eingebogen. — Färbung der Adern: gelblich, Anfang der M , Mitte von Cu_1 1 und die äußere Hälfte von A_2 können bräunlich sein; Rippen unge-

färbt, nur an den bräunlichen Stellen schwarzbraun, — Flügelmembran vollständig wasserhell; Dornen: Oberflächendornen bedecken alle Felder vollständig, schmale, gleichmäßige, dornenlose Streifen den Adern entlang überall freilassend; sie stehen in Quadraten auf 0.02 mm von einander; Unterflächendornen sind nur im äußersten Teile der *cell. Rs* vorhanden; Marginaldornen in *cell. M1 + 2 M* und *Cul.*

Hinterflügel wie bei *urticae* L.

Beine einfärbig gelb oder gelbgrün.

Abdomen sowohl beim ♀, wie auch beim ♂ hellgrün.

♂ Körperende. — Genitalsegment von der Seite gesehen 0.16 mm hoch, 0.20 mm lang, nach unten und hinten bogenförmig begrenzt, spärlich behaart, hellgrün. — Kopulationszange: von der Seite unten recht breit, 0.09 mm, die hintere Hälfte läuft in einen 0.05 mm langen, schief nach vorn gerichteten, nach außen und innen gebogenen 0.02 mm breiten Ast aus, dessen Ende nach oben abgestutzt abgerundet, vorn und hinten kurzspitzig ist; der vordere Teil der unteren, breiten Hälfte ist in einen kurzen nur 0.03 mm messenden, am Ende abgerundeten Lappen ausgezogen; zwischen beiden Lappen befindet sich ein kreisrunder Ausschnitt. — Von oben ist das Ende des hinteren Astes kummelsamenförmig, nach hinten ein wenig breiter werdend, jenes des vorderen Lappens eiförmig abgerundet, ohne irgend welche Zähne. — Von hinten ist der breite, untere Teil von dreieckförmigem Umriße und zweiflächig; die breitere Fläche schaut nach außen die hintere, schmalere nach hinten; oben ist er abgerundet und der Ast erscheint in der Perspektive sehr verkürzt, nach vorn und nach innen gerichtet; der äußere Umriß der geschlossenen Zange ist ein hohes Trapez, der innere ein hohes V. — Behaarung ziemlich dicht, namentlich am hinteren Umrisse, Farbe hellgrün. — Analsegment 0.16 mm hoch, 0.10 mm die höchste Breite, vorn fast gerade, nach hinten ziemlich ausgebreitet, gegen das Ende schmaler werdend, dieses breit abgestutzt; ziemlich dichte Behaarung, namentlich in der oberen Hälfte, am dichtesten an der Spitze; hellgrün. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben gesehen keilförmig, das Ende von den Seiten abgestutzt; von der Seite an den Präparaten lang dreieckförmig, 0.45 mm lang, der obere Umriß flach, lang, bucklig, der Kiel des Schnabels gerade, glatt, das Ende abgerundet, der untere Umriß leicht eingebogen, die breite Partie um den Anus ist nicht genügend chitiniert; Breite 0.15 mm. — Haare: ein Ring von kleinen Haa-

ren um den Anus, einige längere Haare oben, unter und hinter dem Anus, einige kleinere und 4—5 längere Haare unter dem Kiele des Schnabels, 4—5 mittellange Haare über dem unteren Umrisse desselben, das Ende behaart; der Buckel feinhöckerig strukturiert. — Hellgrün. — Anus 0·12 mm lang, ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment: von der Seite länglich dreieckig, obere Seite 0·33 mm, gerade, untere 0·40 mm, gerade, vordere 0·28 mm, stumpfwinklig nach vorn ausgezogen; die Spitze stumpf abgerundet; fast die ganze Seite des Segmentes dicht, zerstreut behaart, die oberste Reihe und die Haare an der Spitze am längsten; hellgrün. — Äußere Legescheiden, kurz, nach hinten abgerundet und fein geritzt. — Äußerer Legestachel hat eine gerade Achse, breiten Körper, eine am oberen Rande stärker chitinierte Leiste, unten kurze Bedornung; das Endstück ist kurz, gerade, stark chitiniert, das Ende scharfspitzig, oben und unten mit je zwei spitzigen scharfwinkligen Zähnen. — Innerer Legestachel: hat den Endteil kurz dreieckbeilförmig, das Ende abgestutzt, eine Leiste am unteren Rande und einen winzigen Nabel.

Körpergröße 2—2·60 mm.

Nährpflanze: *Knautia sylvatica* DUB.

Lebensweise: die Larven sitzen an der Unterseite der Blätter mit Vorliebe in den Nervenwinkeln. Die Blätter werden durch sie nicht deformiert. Die Imagines erscheinen vom September an und überwintern (LOEW).

Larven: sind von FRAUENFELD 1866 beschrieben worden.

Vorkommen: selten.

Geographische Verbreitung: Austria, Helvetia, Italia, (Messina, leg. HEYDEN, coll. K. k. Hofmuseum in Wien), Gallia, Britannia.

Diese Beschreibung wurde nach den Originaltypen LOEW's coll. K. k. Hofmuseum in Wien angefertigt; seine Typen stimmen auch mit der dortselbst noch heute vorhandenen Type FOERSTER's *munda* (Britannia) vollständig überein; die gleichfalls erhaltenen Typen von *distincta*, M. D. leg., det. M. D., Burgdorf, Helvetia, sind ganz typische *munda* FOERSTER, wie schon LOEW erkannt hat.

Literatur und Synonymie.

munda, FOERSTER A., Psylloden 1848.

„MAYER-DUER, Psylloden 1871.

distincta, idem, eodem.

- Mayer-Dueri*, LOEW F., Mitteilungen über Psylloden, Verh. d. k. k. W. z. b. Ges. Wien, 1879.
- munda*, LOEW F., Revision d. pal. Psylloden, ibidem, 1884.
- „ idem, Jugendstadien d. Psylloden, ibidem 1884.
- „ idem, Neue Beitr. zur Kenntniss d. Psylloden, ibidem, 1882.
- „ idem, Übersicht d. Ps. v. Öst. Ungarn, ibidem 1888.
- „ idem, Katalog d. pal. Psylloden, W. ent. Ztg. 1882.
- Psylla*, FRAUENFELD G. v., Zoologische Miscellen, Verh. d. W. z. b. Ges. 1866.
- munda* (nec), REUTER M. C., Catalog. Psyll. in Fenn. h. lect. 1877.
- munda* idem, Charakt. d. Hem. fauna d. Koniferen, A. soc. sc. fenn., Helsingf. 1908.
- „ EDWARDS, Hem. Hom. Brit. Isl., London, 1896.
- „ PUTON A., Catalogue, Caën, 1899.
- „ OŠANIN B., Verzeichnis d. pal. Hem., Sct. Petersburg, 1907.

19. *Trioza chrysanthemi* LOEW 1877.

(Tab. IX.)

K o p f. — **S c h e i t e l:** hinten 0.32 mm breit, gerade, 0.22 mm in der Mittellinie lang, die hinteren schmal abgerundeten Ecken je ein Punktauge tragend, die vorderen breit abgerundet, kahl. — **F ü h l e r** 0.80 mm lang; die Sinnesorgane wie bei *urticae* L. **Stirnkegel** 0.14 mm lang, aus mäßig breiter Basis gleichmäßig zugespitzt, divergierend, nur schwach nach abwärts geneigt, mäßig behaart. — **Färbung:** Scheitel beim ♀ meist gelb, rötlichgelb, bei den ♂ ist der Grund gelblich, rötlichgelb, die Zeichnung rotbraun bis schwarzbraun fast die ganze Fläche einnehmend, nur die Ränder der Grundfarbe freilassend: Fühlernäpfe hellgelb; Fühler weißgelb, das erste und die beiden letzten Glieder braun, das 2. und 8. Glied manchmal am Ende etwas gebräunt; Stirnkegel gelblich, grünlich, bis schwarzbraun, in der Mitte heller, mäßig behaart.

T h o r a x bei dem ♀ gelb, rötlichgelb, mit rötlichbrauner, eventuell bräunlicher, bescheidener Zeichnung; beim ♂ rötlichgelb mit bräunlicher bis schwarzbrauner Zeichnung, die entweder begrenzt oder so ausgedehnt ist, daß sie den ganzen Thorax einnimmt, der dann einfärbig schwarz erscheint.

Vorderflügel 2.60 mm lang, 0.10 mm die größte Breite in der äußeren Hälfte. — **Flügelende** deutlich zugespitzt und abgerundet, der Flügelgipfel liegt etwas hinter der Einmündung der $M1 + 2$; die vordere Hälfte des Flügelendbogens hat einen kürzeren Radius als die hintere. — **Flügeladern:** *R1* ziemlich flach, *Rs* in

seiner Endhälfte etwas nach vorn ausgebogen, seine Koordinate fällt ein Stückchen hinter die Einmündung der $M3 + 4$; M lang, flach bogenförmig, $M1 + 2$, $M3 + 4$ gerade, $Cu1$ kreisbogenförmig. — Färbung der Adern: hellgelb, die Rippen ungefärbt. — Flügelmembran: wasserhell, bisweilen mit gelbem Anfluge, in der *cell. Cu* entlang der *sut. analis* öfters deutliche, gelbliche Wische. — Dornen: Oberflächendornen bedecken alle Zellen gleichmäßig, nur schmale, dornenlose Streifen den Adern entlang freilassend; sie stehen in Quadraten und Trapezen auf 0.02 von einander; beim ♀ reichen sie bis dicht an den Rand, beim ♂ lassen sie hier einen schmalen Streifen dornenfrei (in allen Randzellen); Unterflächendornen nehmen nur den äußersten Teil der *cell. Rs* ein, sonst fehlen sie vollständig. — Marginaldornen wie bei *urticae* L. in der *cell. M1 + 2*, M , $Cu1$ vorhanden.

Hinterflügel wie bei *urticae* L.

Beine gelb, schmutzig grünlichgelb, die Schenkel bräunlich.

Abdomen unten gelbgrün, oben grün, öfters mit schwarzgrünen Wischen.

♂ Körperende. — Genitalsegment von der Seite gesehen 0.15 mm hoch, 0.20 mm lang, nach hinten und unten bogenförmig begrenzt, schwach behaart, hellgrün. — Kopulationszange, flach, schuppenförmig, vorne und hinten fast gerade, (jedoch ein wenig ausgebogen), oben gleichmäßig abgerundet, 0.10 mm hoch, 0.07 mm breit, der hintere Umriß läuft oben in einen 0.03 hohen, 0.02 mm gleichmäßig breiten Ast aus, der oben abgestutzt abgerundet ist und vorn in eine kleine zweizählige, hinten in eine einzählige Zacke ausläuft (die erstere ist jedenfalls nur auf Präparaten bei starker Vergrößerung zu sehen); die Zange ist samt dem Aste 0.13 mm hoch. — Von oben ist das Ende der Zange gleichmäßig abgerundet, jenes des Astes kümmelsamenförmig, vorn schmaler, hinten breiter werdend und abgerundet. — Von hinten: der niedrige, nach oben und außen abgerundete Zangenteil läuft am inneren oberen Ende in den schmalen Ast aus, der in entsprechender Perspektive zur Sicht kommt; der innere Umriß der geschlossenen Zange ist ein V mit ausgebogenen Seiten. — Behaarung ziemlich dicht, namentlich am hinteren Rande. Farbe hellgrün, der astförmige Fortsatz braun. — Analsegment 0.16 mm hoch, 0.13 mm die größte Breite in der Mitte der Höhe; vorn fast gerade, hinten bedeutend, gleichmäßig nach hinten ausgezogen, oben abgestutzt; ziemlich dichte und lange Behaarung in der oberen Hälfte, namentlich am hinteren Umrisse; hellgelb; — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben gesehen kurz keilförmig, das Ende von den Seiten kurz abgestutzt, das Genitalsegment sieht man deutlich seitlich überragen; — von der Seite ist es an den Präparaten länglich dreieckig, 0.45 mm lang, 0.15 mm lang, der obere Umriß in der Mitte ziemlich tief eingeschnitten, so daß zwei bucklige Wölbungen entstehen, eine gleich unter dem Anus, die zweite über der Endhälfte, der Kiel des Schnabels glatt und ausgebogen, das Ende abgerundet, der untere Umriß seicht eingebogen; die Partie um die vordere Hälfte des Anus ist nicht genügend chitiniert. — Haare: ein Ring von kurzen Haaren um den Anus, einige längere und einige kürzere Haare auf der buckligen Wölbung unter dem Anus, 3—4 sehr lange Haare auf dem Kiele und an dem abgerundeten Ende mehrere kleinere; eine Reihe von mittelgroßen Haaren über dem unteren Umriße; es sind keine Dornen vorhanden; Farbe hellgrün, das Ende geschwärzt. — Anus 0.20 mm im l. D., ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Düsenöffnungen. — Genitalsegment bildet von der Seite ein gleichseitiges Dreieck, jede Seite ist 0.25 mm lang, die obere vor der Spitze stark nach oben ausgebogen, die vordere nach vorn stumpfwinlig ausgezogen; die untere gerade; Spitze scharf, kurz, dünn ausgezogen, nach oben gebogen; die ganze Seite des Segmentes mittellang zerstreut behaart die oberste Reihe der Haare und die Haare an der Spitze länger; hellgrün. — Äußere Legescheiden: hinten gleichmäßig abgerundet, die untere Hälfte fein geritzt. — Äußerer Legestachel hat gerade Achse, breiten Körper, am oberen Rande stärker chitinierte Leiste, der untere, weiche Teil nur chagriniert, nicht deutlich bedornt; das Endstück ist kurz, stark chitiniert, das Ende scharfspitzig, oben und unten mit je zwei spitzigen Zähnen. — Innerer Legestachel: hat den Endteil kurz dreieckförmig, das Ende abgestutzt, eine Leiste am unteren Rande und einen winzigen Nabel.

Körpergröße: 2.50—3 mm.

Nährpflanze: Chrysanthemum leucanthemum L.

Lebensweise: die Larven sitzen an der Unterseite der Blätter in Grübchen, welche schon durch das Legen der Eier vom ♀ herforgerufen werden. Die Imagines entwickeln sich vom September an und überwintern. (Loew).

Larven: eine Beschreibung der Larve dieser Art gab Loew r. 1879.

Vorkomen: selten.

Geographische Verbreitung: Austria, Hungaria, Ger-

mania (Partenkirch, Bavaria, coll. LOEW, K. k. Hofmuseum, Wien), Helvetia (ibidem), Rossia (Fennia).

Diese Beschreibung, wurde nach den Originaltypen LOEW's, coll. K. k. Hofmuseum in Wien angefertigt. — Alle vorhangenen Exemplare sind von einheitlichem Typus, welcher der Beschreibung LOEW's vollkommen entspricht.

Literatur und Synonymie.

- chrysanthemi*, LOEW F., Beiträge z. Kenntniss d. Psylloden, Verb. d. k. k. z. b. G. Wien, 1879.
 „ idem, Mittheilungen über Psylloden, 1879.
 „ idem, Revision d. pal. Psylloden, ibidem, 1882.
 „ idem, Jugendstadien der Psylloden, ibidem, 1884.
 „ idem, Übersicht d. Ps. v. Öst.-Ungarn, ibidem, 1888.
 „ idem, Katalog, Wiener ent. Ztg. 1882.
 „ Reuter, Medd. faun., fl. fenn. XIII. 1886.
 „ HORVÁTH, A. magyarországi Psyllidákról, Budapest, 1875.
 „ PUTON, Catalog, Caën, 1899.
 „ OŠANIN, Verzeichnis, St. Petersburg, 1907.
 „ Reuter, Charakteristik d. Hem. fauna d. pal. Konif. Acta. Soc. sc. fenn. 1908.

20. *Trioza remota* FOERSTER 1848.

(Tab. XX.)

Kopf. — Scheitel 0.35 mm breit, 0.18 mm in der Mittellinie lang, hinten genügend winklig ausgeschnitten, die Hinterpunktaugen in den abgerundeten Hinterecken, die Vorderecken breit abgerundet, bei dem vorderen Punktauge ein deutlicher Einschnitt. — Fühler 0.70 mm lang; die Sinnesorgane wie bei der vorgehenden. — Stirnkegel nur 0.15 mm lang, allmählich verschmälert, an der stumpfen Spitze etwas divergierend, spärlich behaar. — Färbung: Grund hellrotgelb, die Zeichnung schwarzbraun, unregelmäßig, verschwommen, Fühlernäpfe schwarz, Fühler rotbraun, in der äußeren Hälfte schwarzbraun; Stirnkegel schwarzbraun; mit unregelmäßigen helleren Flecken (ausgefärbtes Exemplar, gefangen im Frühjahr; diese Art variiert mit dem Vorrücken der Jahreszeiten in ihrer Färbung von hellgelb bis rot, braunrot und schwarzbraun.)

Thorax: Prothorax gelblichweiß mit schmalem schwarzbraunem Saume, Meso und Metathorax rotbraun, auf den Seiten weißlich, mit undeutlich verschwommener rotgelben bis schwarzbrauner Zeichnung.

Vorderflügel. — Länge 2·90 mm, die größte Breite am Anfang des äußeren Drittels, d. i. 1·10 mm. — Flügelende winklig zugespitzt, der Flügelgipfel liegt etwas hinter der Einmündung der $M1 + 2$; die vordere und hintere Flügelendbogenhälfte haben fast gleich langen Radius, die vordere ist aber doch etwas mehr ausgebogen. — Flügeladern: $C + Sc$ und $R1$ nur leicht gebogen; die innersten $2/3$ des Rs , nach hinten ausgebogen, das äußerste $1/3$ ist fast gerade, Ende gerade, über der Insertion der $Cu1$, Anfang des R frei, nicht anliegend; M sehr lang, nur leicht gebogen $M1 + 2$, $M3 + 4$, recht kurz, gerade; $Cu1$ gleichmäßig kreisbogenförmig, sehr lang, Cu verläuft zum Hinterflügelrande unter einem scharfen Winkel von cca. 45° . — Färbung der Adern: hellbraun, mit feinen braunen Rippen. — Flügelmembran vollständig wasserhell, bei dem auffallenden Lichte milchweiß. — Dornen: Oberflächendornen: alle Zellen sind mit ihnen bedeckt, aber es können auch alle Zellen Dornenfrei sein bis auf *cell. Cu*, die immer mit Dornen bedeckt zu sein pflegt; es sind zwischen Vorhandensein und Nichtvorhandensein der Dornen alle mögliche Übergänge. Am meisten pflegt die Dornengruppe in *cell. R1* und *cell. C + Sc* abortiv zu sein; in *cell. Rs* verschwinden die Dornen im innersten Drittel vollständig; in *cell. M1 + 2*, M und $Cu1$ sind sie von den Seiten recht verschmälert. Es sind immer beim Vorhandensein der Dornen breite dornenlose Streifen vorhanden, in *cell. Rs* auch entlang des Randes; die Dornen stehen auf 0·01—0·02 mm von einander in unregelmäßigen Quadraten. Es sind keine Unterflächendornen. — Marginaldornen wie bei *Tr. urticae* L.

Hinterflügel gewöhnlich.

Beine rotbraun, gelbbraun mit schwarzbraunen Wischen.

Abdomen schwarzbraun, die Verbindungsmembran rotbraun.

♂ Körperende. — Genitalsegment 0·25 mm lang 0·20 mm hoch, nach hinten und unten kreisbogenförmig begrenzt, zerstreut behaart, schwarzbraun. — Kopulationszange: von der Seite gerade, niedrig, 0·17 mm, breit (in den unteren $2/3$ 0·09 mm) schuppenförmig, das Ende vom Anfang des obersten Drittels an von vorne und von hinten gleichmäßig verschmälert und abgerundet; — von oben: der breite Ast verschmälert sich rasch in eine breite gartenmesserartige, kurz, scharf ausgezogene Zacke; am hinteren Umriß am Anfang der Schmälerung eine lappenförmige Verbreiterung; — von hinten: die Zangenäste sind unten am breitesten, gegen den Gipfel werden sie allmählich schmaler, das Ende biegt sich plötzlich zur Mittellinie und endigt mit abgerundeter Spitze; am Anfang der

Biegung befindet sich am inneren Umriß ein abgerundeter Ausschnitt und vor diesem breite Abrundung; äußerer Umriß in von der Form eines abgestutzten, nach oben mäßig sich verschmälernden O, der innere ist der Kontur einer *Planaria* nicht unähnlich. — Behaarung zerstreut, namentlich dicht am hinteren Umriße. — Färbung: rotbraun. — Analsegment 0·20 mm hoch, von breiter Basis nach oben allmählich verschmälert, oben schräg von hinten nach vorne abgestutzt; die hintere Ecke schwarzwinklig nach hinten verzogen; Haare auf der oberen Hälfte zerstreut. — Färbung: schwarzbraun. — Analring nicht abgesetzt.

♀ Körperende. — Analsegment von oben gesehen länglich keilförmig, die Seiten unter dem Anus sind leicht eingebogen, das Ende von den Seiten abgestutzt. — Von der Seite 0·50 mm lang, der obere Umriß leicht eingebogen, der Kiel glatt, der Schnabel schmal, das Ende abgerundet, der untere Umriß leicht eingebogen; die Partie um die vordere Hälfte des Anus ist nicht genügend chitinisiert. — Behaarung: ein Ring kleiner Haare um den Anus, einige längere Haare hinter und unter dem Anus, 3—4 längere Haare auf dem Grunde des Schnabels und 4—5 kleinere eingemischt unter denselben; Kiel und Ende des Schnabels mit kurzen Haaren, ober dem unteren Umriße 3—4 dornartige Haare; Chitinstruktur feinhöckerig. — Farbe: schwarzbraun, die Mitte heller. — Anus 0·18 mm lang, ringsum ein geschlossener Ring mit zweireihigen Drüsenöffnungen. — Genitalsegment: obere Seite wellig, 0·40 mm, die vordere winklig nach vorn auszogen, 0·38 mm, die untere fast gerade, nur in der Mitte leicht ausgebogen, 0·50 mm; Schnabelspitze allmählich lang ausgezogen, gerade; die hinteren $\frac{2}{3}$ des Segmentes ziemlich behaart, die obersten Haare sind am längsten, gegen den unteren Umriß werden die Haare gradweise kleiner und auf demselben sind sie am kleinsten; es sind keine Dornen vorhanden. — Farbe: schwarzbraun, die Mitte hellgelb. — Äußere Legescheiden erreichen etwa das Ende des unteren Segmentes, sie werden nach hinten gleichmäßig schmaler und sind fein länglich geritzt. — Äußere Legestachel: Körper geradachsig Oberleistenteil fein karriert, Unterleistenteil fein geritzt, nicht stachelig, das Endstück lang, schmal, stark chitinisiert, nach oben ausgebogen, das Ende abgerundet, unten mit zwei kleinen Zähnen von welchen der hintere sekundär fein sägeartig gezähnt ist. — Innerer Legestachel: mittellang, dreieckförmig, der obere Umriß leicht eingebogen, das Ende abgestutzt, am unteren Umriße eingebogene Leiste, ein kleiner Nabel.

Körpergröße: 3.40 mm.

Nährpflanze: Quercus pedunculata, sessiflora.

Lebensweise: Die Larven leben an der Unterseite der Blätter und verwandeln sich von Ende August an zu Imagines, welche überwintern. (LOEW.)

Larven: sind vom LOEW 1884 beschrieben worden.

Vorkommen: überall aber spärlicher.

Geographische Verbreitung: Austria. Bohemia, Germania, Helvetia, Gallia, Britannia, Suecia, Rossia (Livonia) Romania (OŠANIN), Algeria.

Diese Beschreibung wurde nach den Exemplaren, die ich teils in Michalkowitz, Teschner Kreis, im XI. 1905 aus den Larven erzogen, teils, am 11. III. 1906 (die überwinterten) auf den Koniferen geschöpft habe, angefertigt; in der coll. k. k. Hofmuseum befinden sich noch Originaltypen der *Tr. haematodes* FOERSTER, *cinnabarina* FOERSTER aus Frankfurt in Deutschland, dann *Tr. dryobia* FLOR aus Segewold in Livonia; alle diese Typen sind eine und dieselbe Species, die meiner eben gegebenen Beschreibung vollständig entspricht.

Literatur und Synonymie.

remota, FOERSTER A., Psylloden, 1848.

cinnabarina, idem, eodem.

haematodes, idem, eodem.

dryobia, FLOR G., Rhynch, Livlands, 1861.

„ idem, Z. Kenntnis d. Psyll. Moskva, 1861.

remota, LOEW F., Beiträge z. Kenntnis d. Psylloden Ver. d. k. k. z. b. Ges. Wien, 1877.

„ idem, Revision d. pal. Psylloden, eodem, 1882.

„ idem, Jugendstadien d. Psylloden, eodem, 1888.

„ idem, Uebersicht d. Ps. v. Oest.-Ung., eodem 1888.

„ idem, Katalog d. pal. Psylloden, Wiener ent. Ztg. 1882.

„ MEYER-DUER, Psylloden, Mitt. Schw. Ent. Ges. 1871.

cinnabarina, idem, eodem.

haematodes, idem, eodem.

„ SCOTT, Monogr. of Brit. Psyll., Trans. ent. soc., London, 1876.

„ DUGLAS J. W., Scarcity of autun. Hom. Ent. M. Mag. XIII. 1876.

remota, REIBER-PUTON, Cat. d. Hém. d. l'Alsace etc., Bull. Soc. d'hist. nat. Colmar 1876.

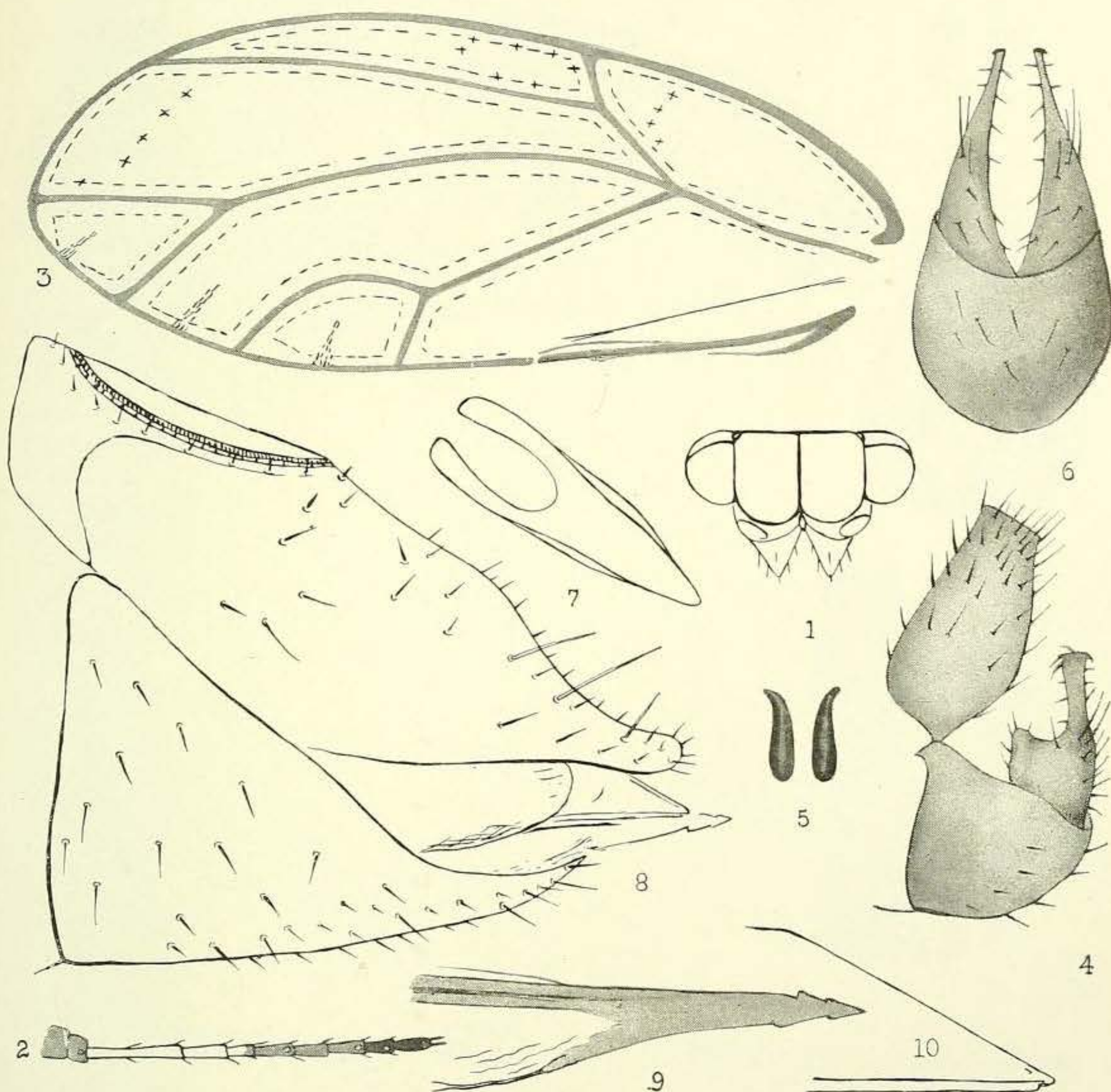
dryobia, THOMSON, Opusc. entom., Lund.. 1878.

remota, REUTER M. O. Sveriges Psylloder, Stockholm, 1880.

„ REUTER M. O., Trioza remota från Finnland; Medd. Soc. f. et. fl. fenn. XXIII. p. 35., 1898.

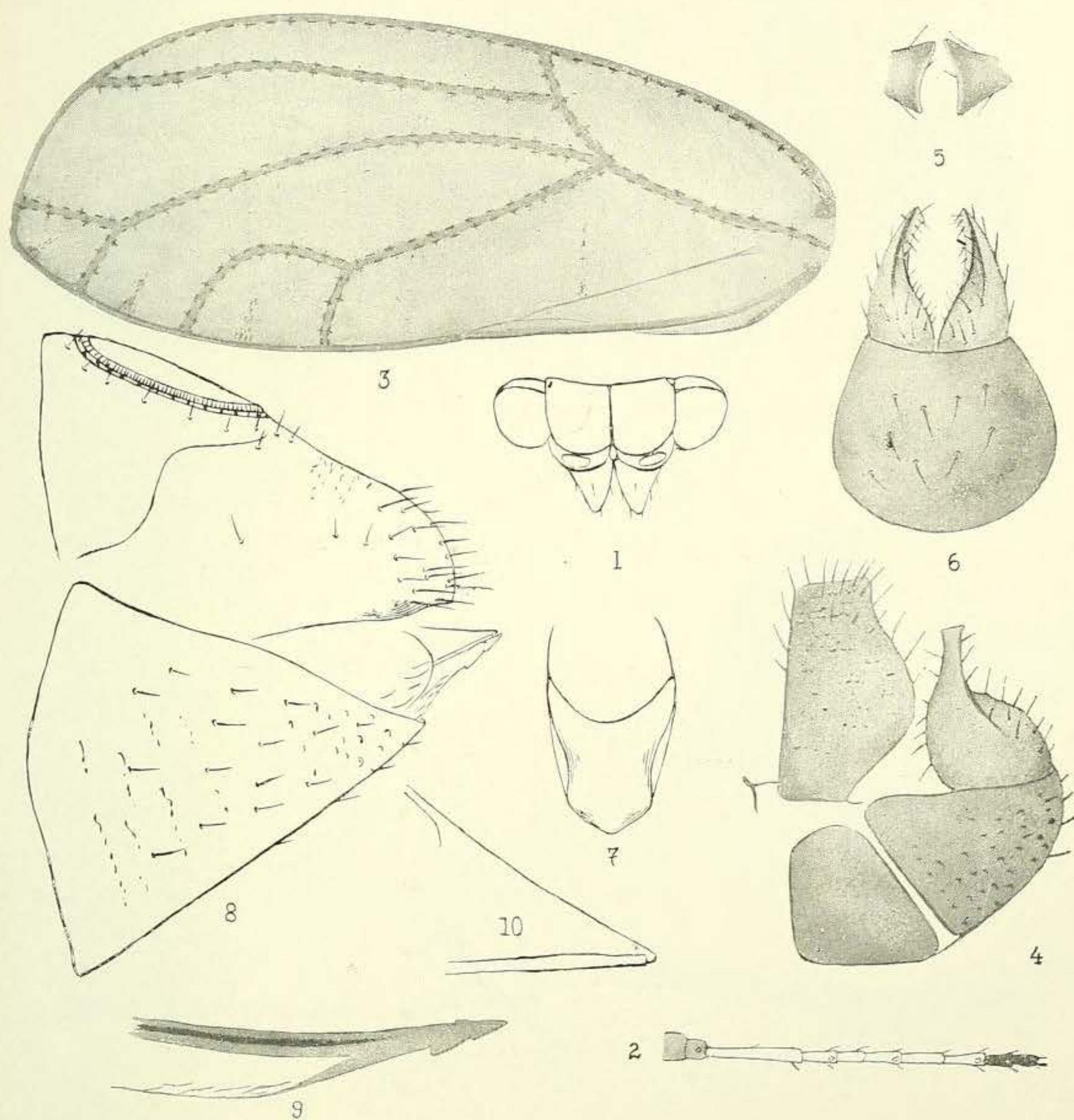
remota, idem, Char. d. Hem. fauna d. pal. Koniferen, A. S. Sc. Fenn., Helsingfors, 1908.

- " HORVÁTH G., A magyarorsz. Psyll., Budapest, 1885.
- " DUBOIS M., Cat. d. Hém. d. 1. Somme. Mém. Soc. Lin. d. N. d. 1. France,
- " DUDA L., Hmyz polokřídlý v Čechách žijící, Pragae 1892.
- " CARPENTIER L., Matériaux p. 1. faune d. Hém. d. L'Oise. Soc. Linn. d. N. d. 1. France.
- " EDWARDS, Hem. hom. Brit. Isl. 1894.
- " PUTTON A., Catalogue, Caen., 1899.
- " LAMBERTIE M., Contr. à l F. d. Hém. etc. d. s. o. d. 1. France, Bordeaux 1901.
- " OŠANIN, Verzeichnis St. Petersburg, 1907.



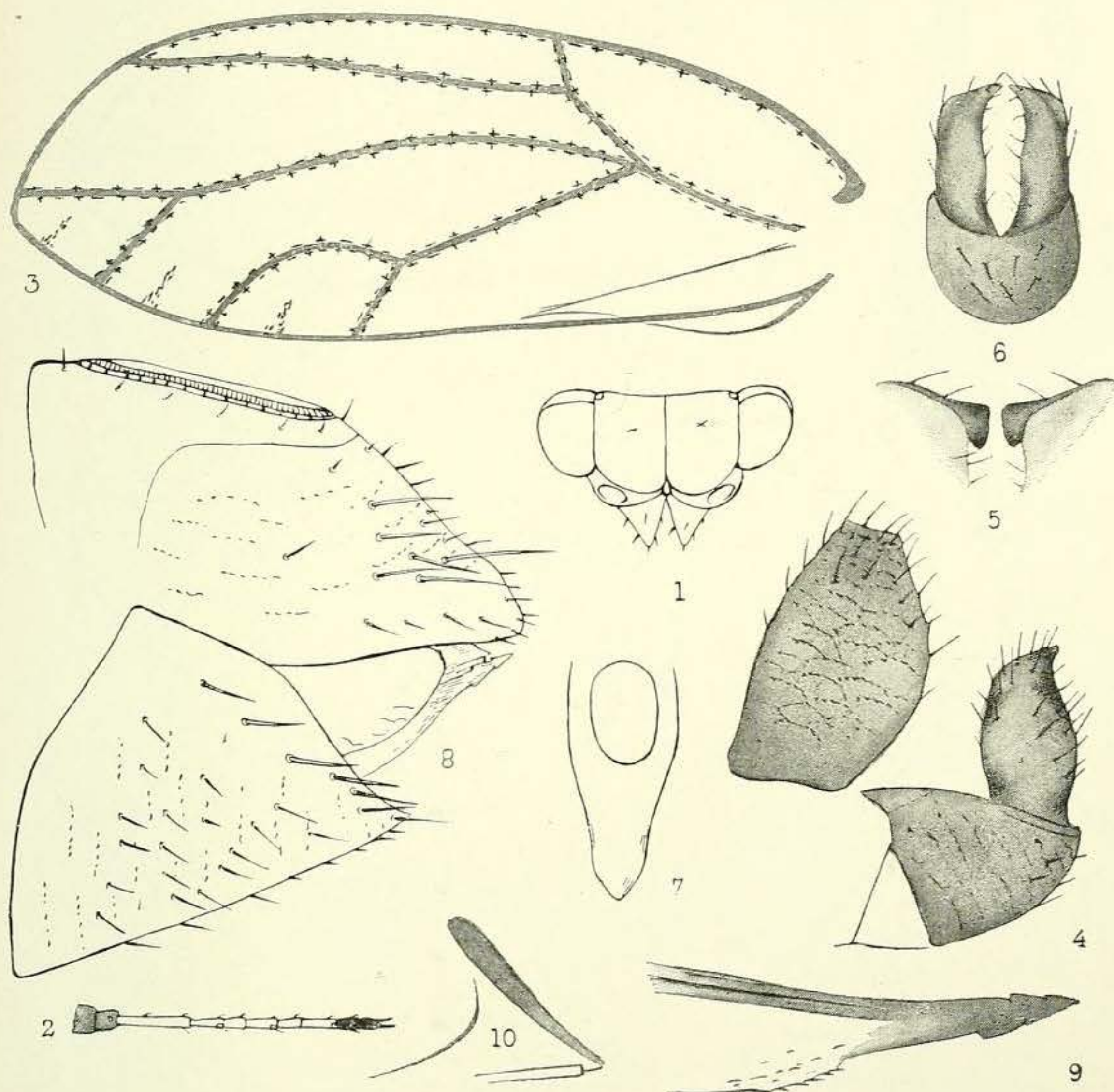
11. *Trioza cirsii* LOEW 1881.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von oben. — 6. Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 9. Äußerer Legestachel von der Seite. — 10. Innerer Legestachel.



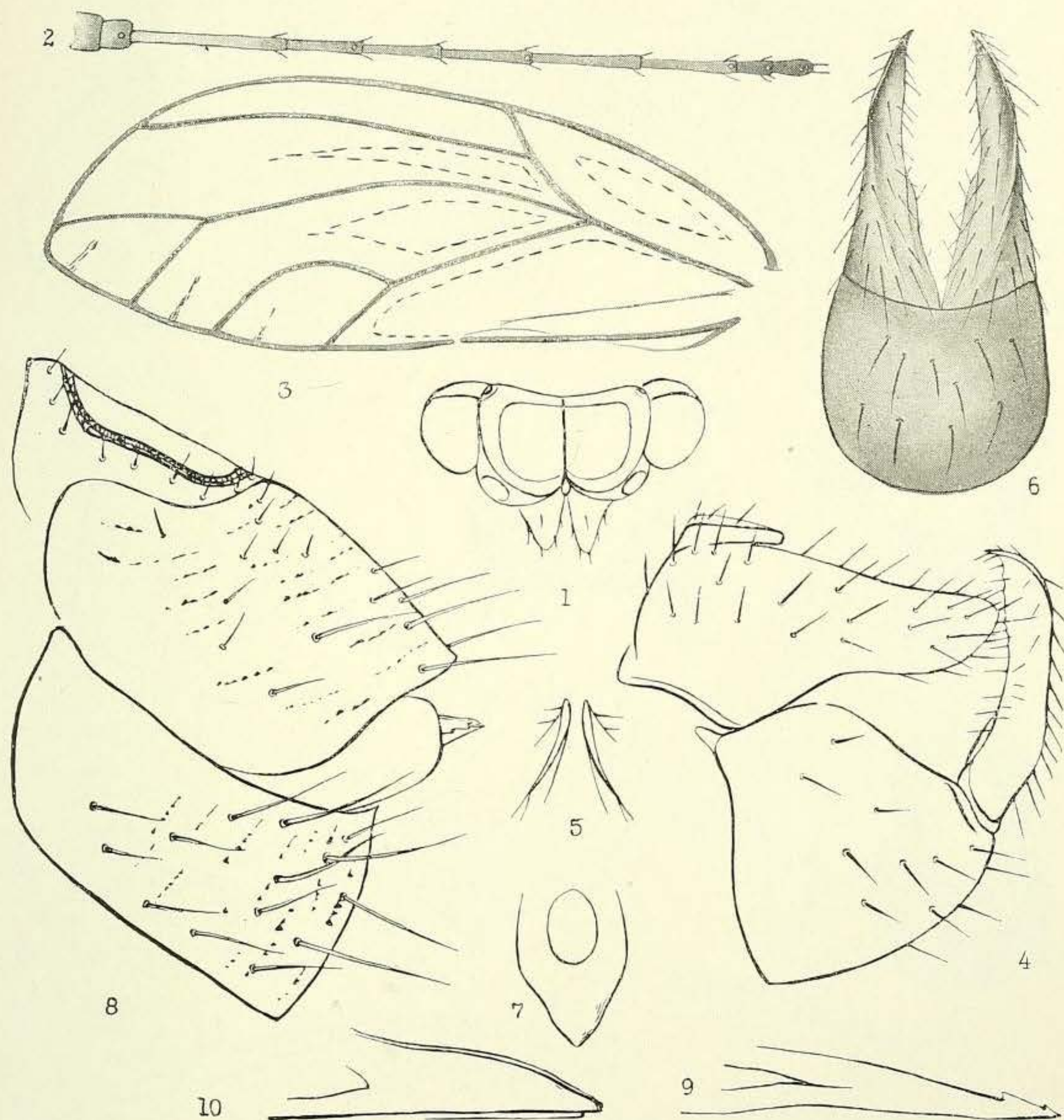
12. *Trioza aegopodii* LOEW 1879.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von oben. — 6. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 9. Äußerer Legestachel. — 10. Innerer Legestachel.



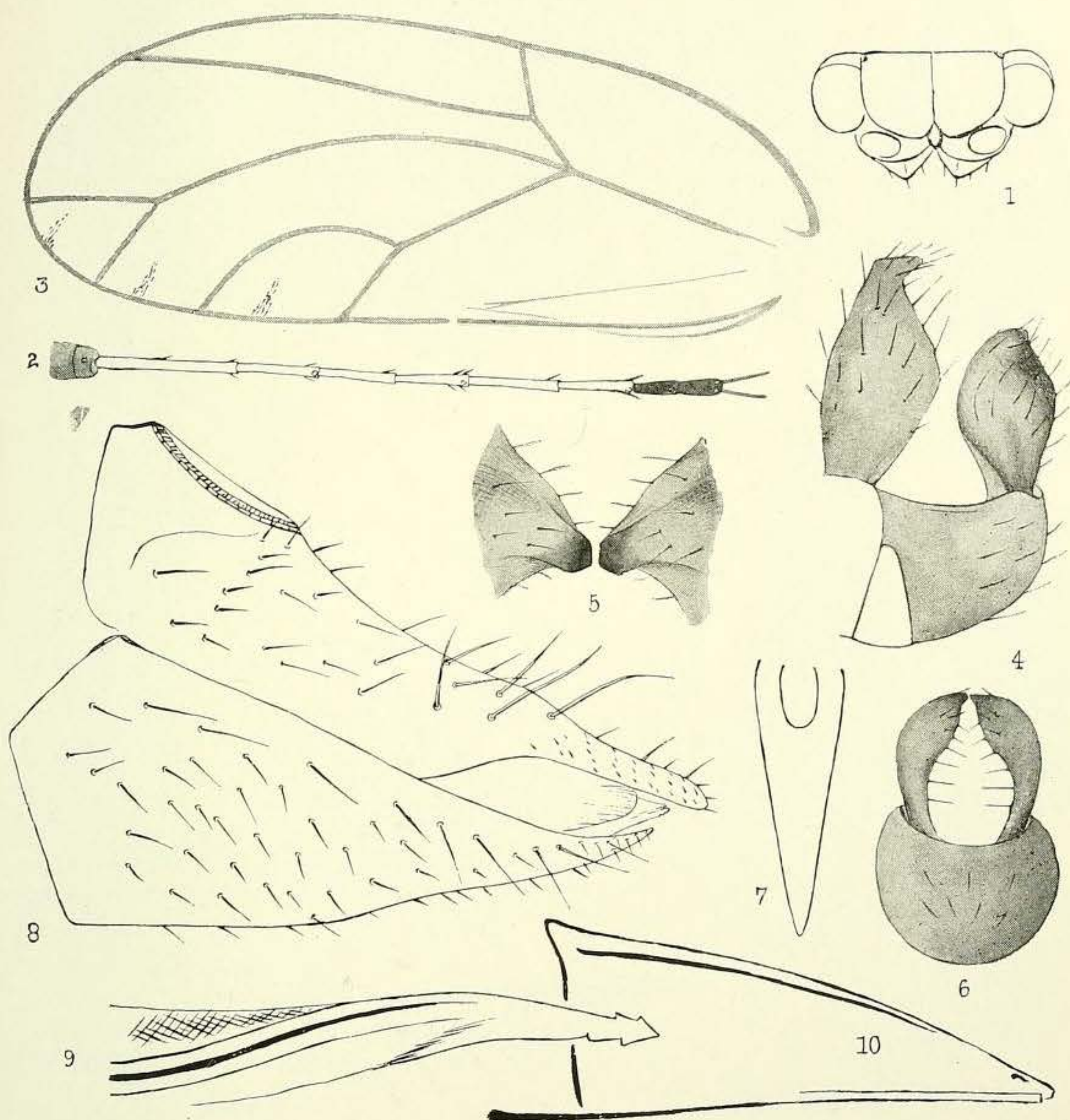
13. **Trioza rumicis** LOEW 1879.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Kopulationszange von oben. — 6. Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 9. Äußerer Legestachel. — 10. Innerer Legestachel.



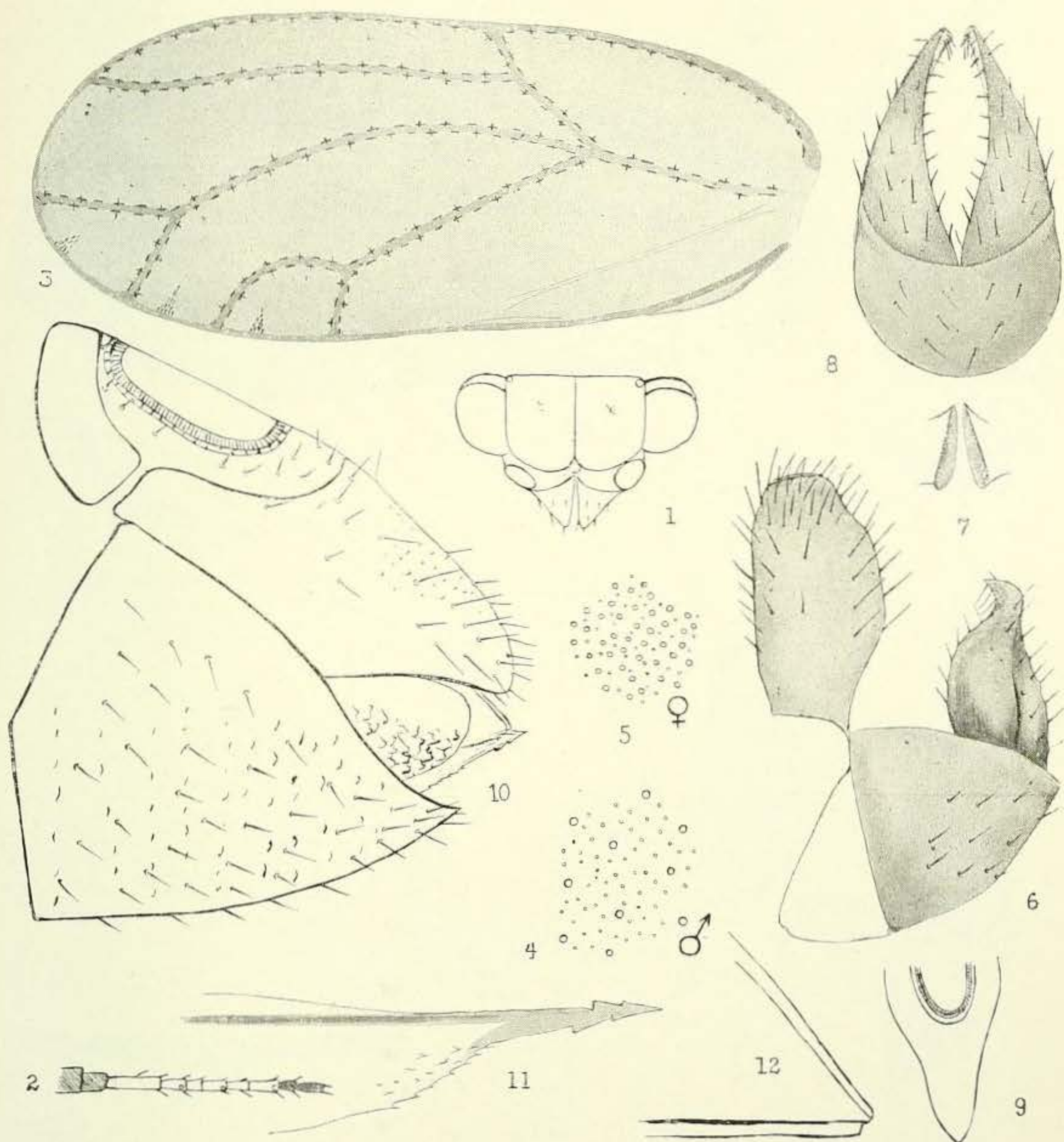
14. **Trioza maura** FOERSTER 1848, ŠULC def. em.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite (Präparat). — 5. Kopulationszange von oben (Ende). — 6. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 9. Äußerer Legestachel von der Seite. — 10. Innerer Legestachel von der Seite.



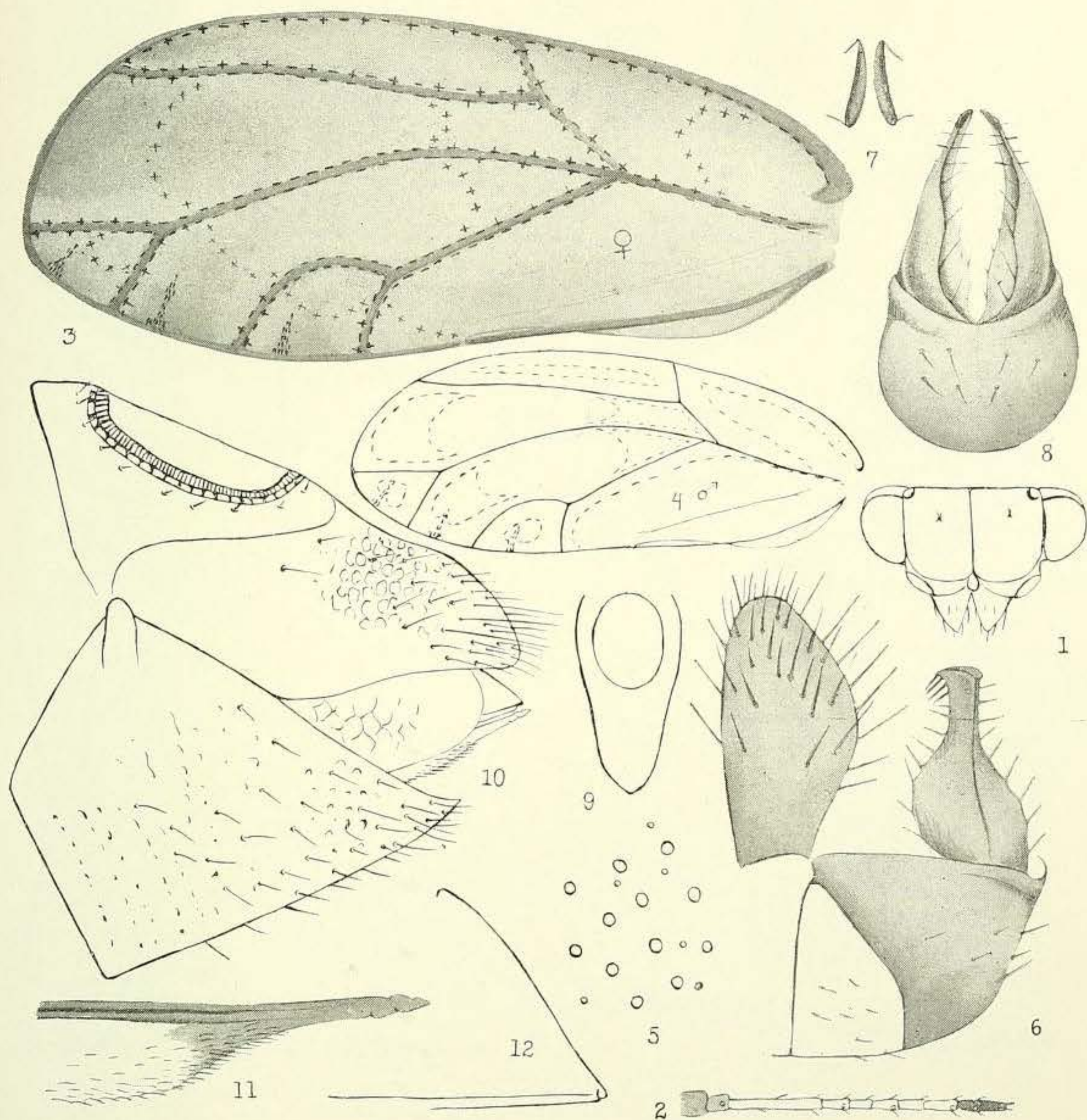
15. **Trioza Thomasii** LOEW 1888.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von oben. — 6. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 9. Äußerer Legestachel von der Seite. — 10. Innerer Legestachel von der Seite.



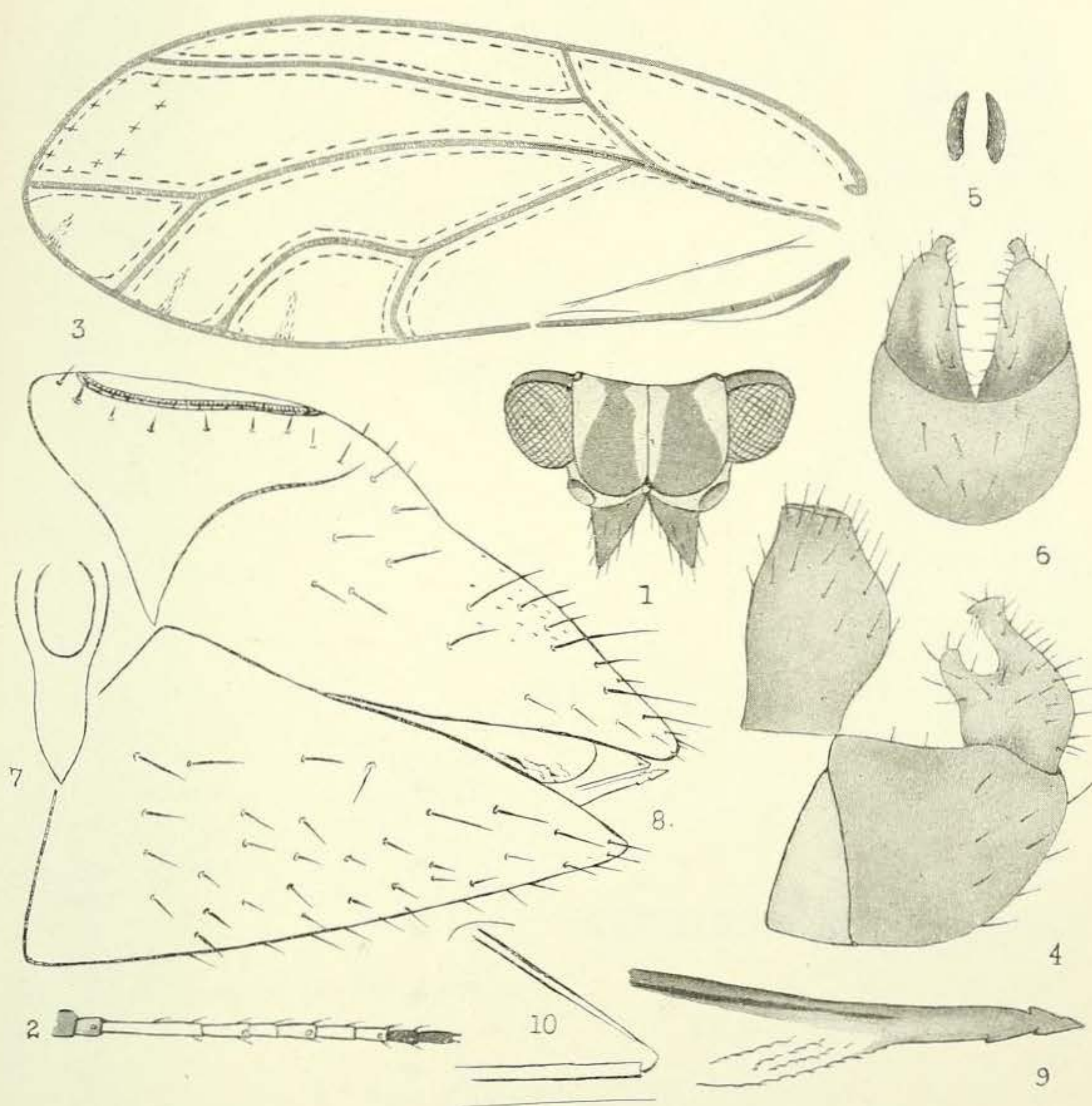
16. *Trioza proxima* FLOR 1861.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. Oberfläche- (größere) und Unterflächedornen (kleinere) des ♂ Vorderflügels. — 5. Dieselben des ♀ Vorderflügels. — 6. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 7. Ende der Kopulationszange von oben. — 8. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 9. ♀ Analsegment von oben. — 10. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 11. Äußerer Legestachel. — 12. Innerer Legestachel.



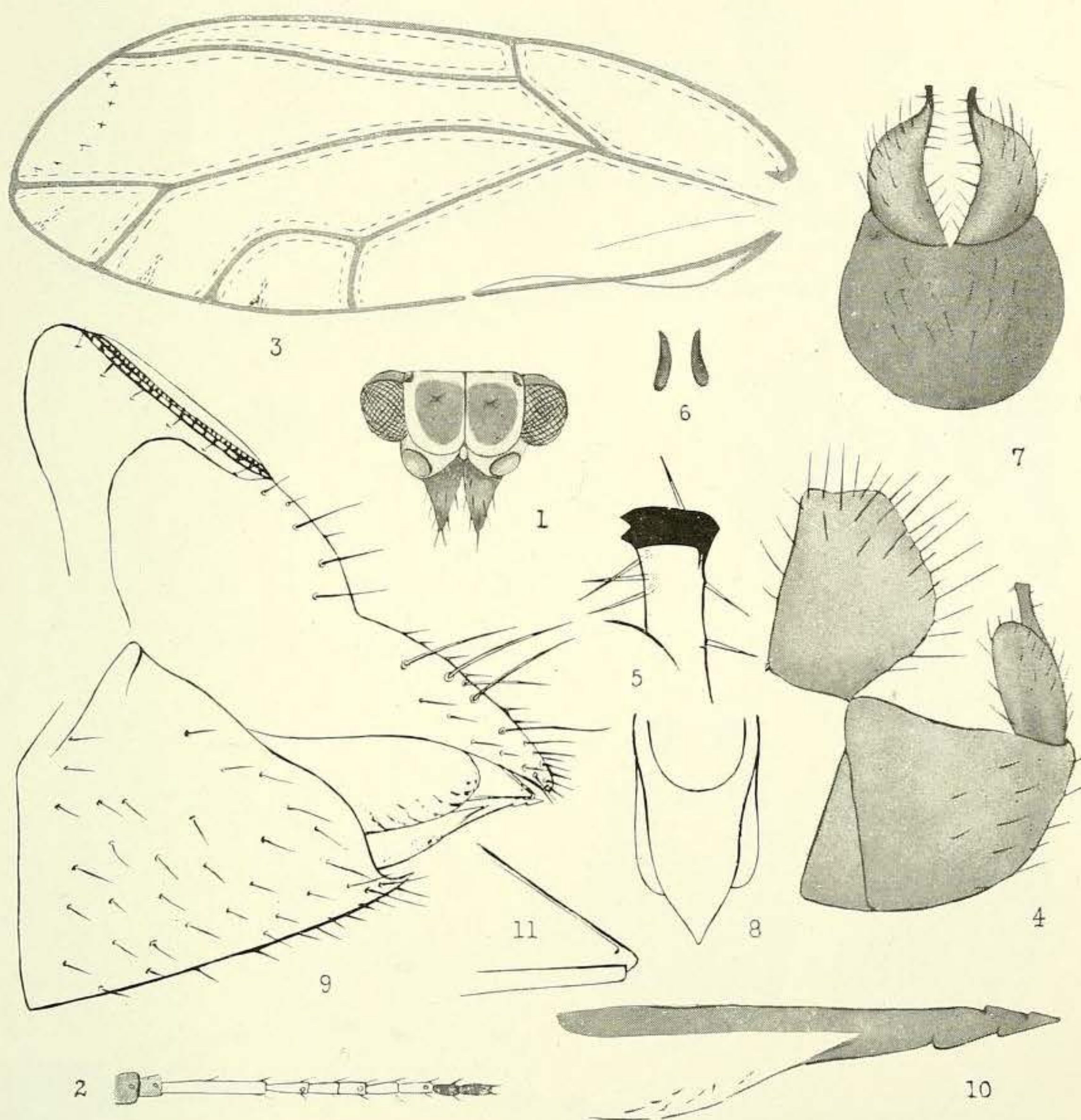
17. *Trioza dispar* 1879.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel des ♀. — 4. Derselbe des ♂. — 5. Oberfläche (größere) und Unterflächendornen (kleinere) des Flügels. — 6. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 7. Ende der Kopulationszange von oben. — 8. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 9. ♀ Analsegment von oben. — 10. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 11. Äußerer Legestachel. — 12. Innerer Legestachel.



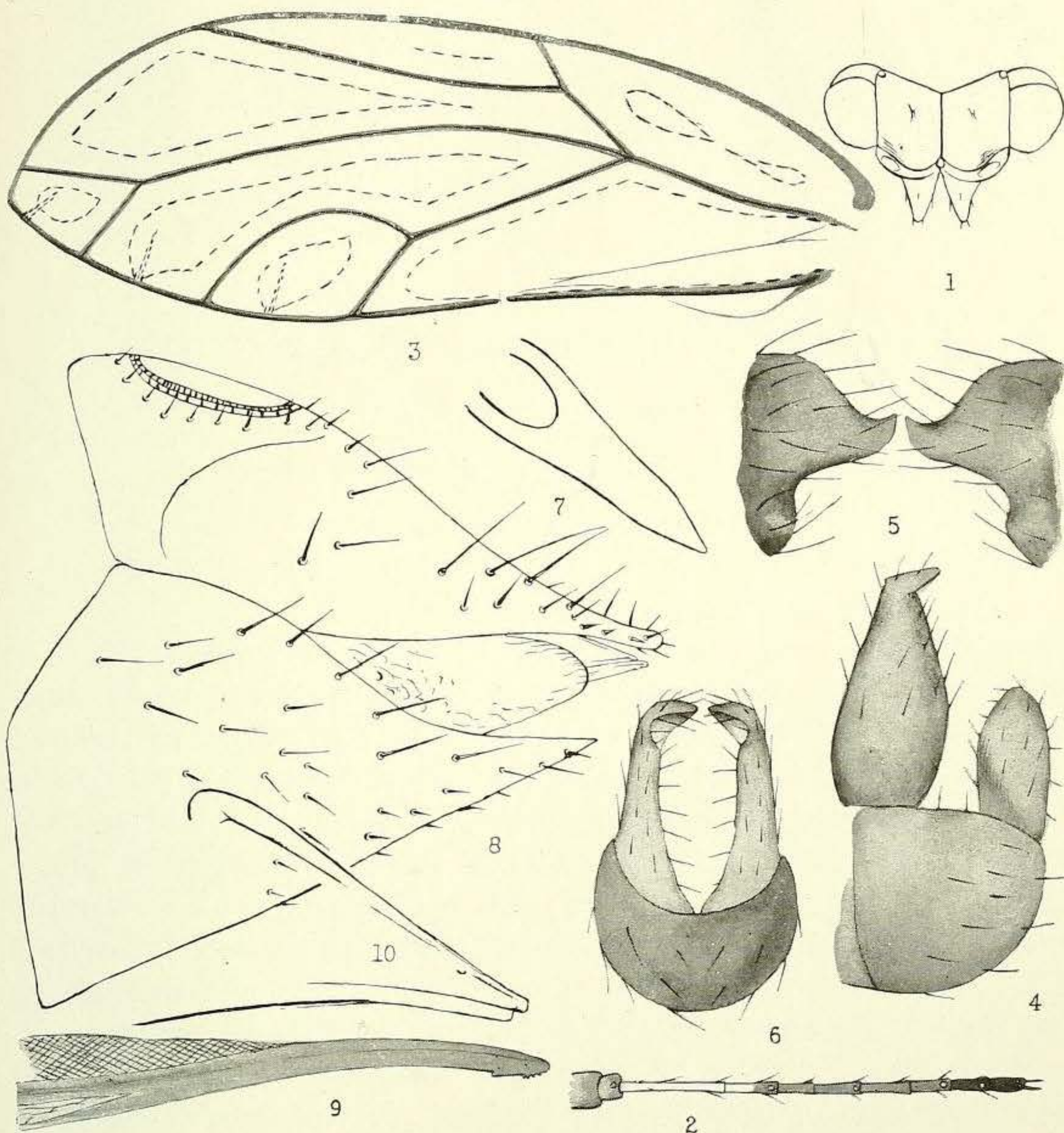
18. **Trioza munda** FOERSTER 1848.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von oben. — 6. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 9. Äußerer Legestachel. — 10. Innerer Legestachel.



19. *Trioza chrysanthemii* LOEW 1877.

1. Kopf von oben. — 2. Flügel. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von der Seite (starke Vergrößerung, Präparat) — 6. Ende der Zange von oben. — 7. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 8. ♀ Analsegment von oben. — 9. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite (Präparat). — 10. Äußerer Legestachel. — 11. Innerer Legestachel.



20. *Trioza remota* FOERSTER 1848.

1. Kopf von oben. — 2. Fühler. — 3. Vorderflügel. — 4. ♂ Genitalsegment, Kopulationszange und Analsegment von der Seite. — 5. Ende der Kopulationszange von oben. — 6. ♂ Genitalsegment und Kopulationszange von hinten. — 7. ♀ Analsegment von oben. — 8. ♀ Anal- und Genitalsegment von der Seite. — 9. Äußerer Legestachel. — 10. Innerer Legestachel.

SITZUNGSBERICHTE

DER KGL. BÖHM.

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

MATHEMATISCH-
NATURWISSENSCHAFTLICHE CLASSE.

1911.

VĚSTNÍK

KRÁLOVSKÉ ČESKÉ SPOLEČNOSTI NAUK.

TŘÍDA
MATHEMATICKO-PŘÍRODOVĚDECKÁ.



VĚSTNÍK
KRÁLOVSKÉ
ČESKÉ SPOLEČNOSTI NAUK.

TRÍDA MATHEMATICKO-PŘÍRODOVĚDECKÁ.

ROČNÍK 1911.

OBSAHUJE 34 ROZPRÁVY, S 21 TABULKAMI A 29 OBRAZCI V TEXTU.

V PRAZE 1912.

NÁKLADEM KRÁLOVSKÉ ČESKÉ SPOLEČNOSTI NAUK
V KOMISI U FR. ŘIVNÁČE.

SITZUNGSBERICHTE

DER KÖNIGL. BÖHMISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE CLASSE.

JAHRGANG 1911.

ENTHÄLT 34 AUFSÄTZE MIT 21 TAFELN UND 29 TEXTFIGUREN.

PRAG 1912.

VERLAG DER KÖNIGL. BÖHM. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

IN KOMMISSION BEI FR. ŘIVNÁČ.

